

Volkstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die „Volkstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich A. Weisfelder, Magdeburg, für Inserate: Ernst Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag W. Pfannsch & Co., Magdeburg. Fernspr. Amt Norden 2361-2365, Nachtruhe (ab 19 Uhr) 2251. Postzeitungsliste Seite 120. — Bezugspreis: Monat 2,30, Abholer 2,00 Mk., Einzelpreis 15 Pf., Sonntags 20 Pf. — Anzeigenpreise für die Hauptausgabe: 1 mm Höhe und 27 mm Breite total 12, auswärts 15 Pf. Familienanzeigen u. Stellengesuche 8 Pf., Reklame 1 mm Höhe u. 90 mm Breite total 75, auswärts 80 Pf., Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Anzeigen unterm Text 83 1/2 % Ausschlag. Für Erhalten der Anzeigen an bestimmten Tagen bei nicht rechtzeitiger Aufgabe keine Gewähr. Platzvorschrift unverbindlich. Erfüllungsort Magdeburg. Postfachkonto 122 Magdeburg (W. Pfannsch & Co., Magdeburg).

Nr. 92 Freitag, den 18. April 1930 41. Jahrgang

Wieder einmal umgefallen Kabinett Brüning für Panzerkreuzer B

Wer führt in dieser Regierung?

Amtlich wird mitgeteilt:
Unter Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Brüning fand am Mittwochnachmittag in der Reichskanzlei die letzte Kabinettsitzung vor der Osterpause statt. Das Reichskabinett beschäftigte sich neben einer größeren Anzahl laufender Fragen in erster Linie mit dem am Mittwoch vom Reichsrat verabschiedeten Haushaltsplan für das Jahr 1930. Hinsichtlich der vom Reichsrat bewilligten 1 Million Mark für Kindererziehung und der an Stelle anderer Ausgaben des Marineetat's eingefetzten ersten Baureihe für das Panzerschiff B beschloß das Reichskabinett, die Reichsratsbeschlüsse dem Reichstag als Grundlage seiner Beratungen zuzuleiten.

Reichskanzler Brüning, der sich stark dafür machte, daß seine Regierung entschlossen sei, nichts an dem von ihr vorgelegten Etat ändern zu lassen, ist wieder einmal über den Haufen gerannt worden, und mit ihm der Reichsfinanzminister Moldenhauer, der nach am Mittwochvormittag im Reichsrat folgende Erklärung „namens der Regierung“ abgab:

„Die Reichsregierung hat in ihrer Regierungserklärung vom 1. April durch den Mund des Reichskanzlers erklärt, daß sie den noch von der früheren Reichsregierung aufgestellten Entwurf eines Haushaltsplans in allen seinen Teilen übernehmen und mit dafür sorgen werde, daß insbesondere die Arbeiten des Reichsrats in Erledigung dieses Haushaltsplans durch den Regierungswechsel keine Störung erfahren sollten. Aus dieser offiziellen Erklärung des Reichskanzlers Dr. Brüning, die sich auf den gesamten Haushalt bezieht, geht dadurch auf die offizielle Einstellung der neuen Reichsregierung zu allen Etatspositionen klar hervor.

Die Reichsregierung und der Reichskanzler beabsichtigen daher nicht, hinsichtlich etwaiger Abänderungen dieses Haushaltsplans eine auch nur irgendwie geartete Initiative zu ergreifen oder eine Beeinflussung auszuüben. Erst nachdem der Reichsrat zu dem Reichshaushaltsplan endgültig Stellung genommen haben wird, wird es Sache der Reichsregierung sein, sich wegen der Frage einer etwaigen Doppelvorlage bei der einen oder anderen Frage erneut mit dem Reichshaushaltsplan zu beschäftigen.

Namens der Reichsregierung, die entsprechend der von mir nochmals in Erinnerung gerufenen Regierungserklärung vom 1. April auf dem Boden des ihr vorliegenden Reichshaushaltsplans steht, darf ich daher die Bitte an den Reichsrat richten, nach

eigenem besten Wissen und nach rein sachlichen Erwägungen abschließend Stellung nehmen zu wollen und sich insbesondere in keiner Weise von der Reichsregierung beeinflussen zu lassen.“

Am Abend des gleichen Tages noch beschloß das Kabinett Brüning, sich der „Führung“ des Reichsrats unterzuordnen und hinsichtlich des Panzerkreuzers B nicht nur auf irgendeine Art von Führung, sondern überhaupt von einer eigenen Stellungnahme auch im Reichstag zu verzichten. Der

Verzicht auf Führung und Stellungnahme war notwendig, damit das Kabinett nicht noch vor Ostern aufliege.

Reichsrat und Panzerkreuzer

Der Reichsrat hat am Mittwoch beschlossen, 2,9 Millionen Mark als erste Rate für den Panzerkreuzer B in den Etat für 1930 einzusetzen.

Für den Panzerkreuzer haben gestimmt: Bayern und Freistaat Sachsen, die preussischen Provinzen Ostpreußen, Brandenburg, Pommern, Sachsen, Schleswig-Holstein, Hannover und Rheinprovinz. Andre preussische Provinzen und mit ihnen Freistaat Württemberg haben sich der Stimme enthalten.

Die Abgabe der Stimme der Provinz Sachsen für den Panzerkreuzer ist nur möglich gewesen, weil Oberbürgermeister Weser (Halberstadt), wegen einer Tagung des Provinzialausschusses verhindert, durch Herrn Gerike vertreten wurde. —

18,5 Millionen Mark für den Mittellandkanal Elbe und Mittelland im Reichsetat

Ausbauten an der Elbe - Neubauten für Reichswehr und Finanzämter

DD. Magdeburg, 17. April. Der Reichsetat für 1930, der vom Reichsrat verabschiedet worden ist, enthält auch eine Anzahl von Anforderungen, die für unser Gebiet von Interesse sind.

Der Haushalt des Reichsverkehrsministeriums sieht einen weiteren Teilbetrag von 200 000 Mark für die Verbesserung der Stromstraße der Elbe im Bezirk des Wasserbauamtes Bitterberge vor. 95 000 Mark als Rest für den Neubau eines Deichwerks auf dem rechten Elbufer bei Saugischen im Saanitzbezirk Torgau.

300 000 Mark werden als erster Teilbetrag für den Durchbruch des kurzen Wurfes in der Elbe-Mittellinie am Neizerber bewilligt. Das Durchfahren der außerordentlich scharfen Krümmung der Elbe am kurzen Wurf ist für die Schiffe mit großen Gefahren verbunden. Abhilfe kann nur ein vollständiges Abschneiden der Stromschleife mittels eines Durchbruchs bringen. Die Bauzeit ist auf vier Jahre bemessen. Die Kosten sind mit rund 2 1/2 Millionen veranschlagt worden.

Für die Vollenzung des Mittellandkanals werden wieder 18 1/2 Millionen bewilligt.

Der Haushalt des Reichswehrministeriums enthält einen Betrag von 34 000 Mark für Gleisansatz mit Einbau einer Waggon- und Fuhrwerkswaage auf dem Truppenübungsplatz Altengrabow. 127 100 Mark werden als Zuschußbeitrag für den Neubau eines Mannschaftsbaues in der Kammelsbergkaserne in Goslar angefordert, 130 000 Mark als erster Teilbetrag für Um- und Ergänzungsbauten in der Ende-Kaserne in Magdeburg. Der in dieser Kaserne untergebrachten Truppe fehlt Raum zur ordnungsmäßigen Unterbringung ihrer wert-

vollen Fahrzeuge. Deshalb sollen einige Umbauten und der Neubau einer Werkstatt erfolgen.

Im Haushalt des Finanzministeriums werden 133 000 Mark für einen Ausbau an das Finanzgebäude Braunschweig-Stadt angefordert, weitere 73 000 Mark für den Ankauf des Finanzamtsgebäudes in Rethen. —

Panzerkreuzer B

Als die Verhandlungen über den deutsch-polnischen Handelsvertrag zu einem Ergebnis geführt hatten, folgte der ostpreussische Provinziallandtag eine Entschließung, die die Einstellung einer ersten Rate für den Panzerkreuzer B in den Etat für 1930 forderte. Die Entschließung gab der Forderung eine ungewöhnliche politische Begründung. Sie behauptete, daß der Bau eines zweiten Panzerkreuzers notwendig sei, um die Provinz Ostpreußen vor polnischen Gefahren zu schützen. Der ostpreussische Provinziallandtag nahm damit nicht nur Stellung gegen den Beschluß der damaligen Regierung, die auch die Einstellung einer sogenannten Anerkennungsgeld in den Etat für 1930 abgelehnt hatte, er wandte sich zugleich sehr stark gegen die allgemeinen politischen Richtlinien, die Reichsaußenminister Curtius bei seinen Verhandlungen über den Vertrag mit Polen vertreten hatte.

Der Vertreter Ostpreußens im Reichsrat, Freiherr v. Gahl, der auf dem rechten Flügel der Deutschnationalen steht, hat versucht, diese Entschließung in den Reichsratsausschüssen durchzubringen. In der zweiten Lesung des Etats in den Reichsratsausschüssen ist es ihm am Montag gelungen, trotz des Widerstandes Preußens, eine Mehrheit für die Einstellung einer ersten Rate von 2,9 Millionen Mark für Panzerkreuzer B in den Etat für 1930 zu gewinnen. Die Mehrheit ist zustande gekommen, weil Reichswehrminister Groener den Antrag begrüßt hat und weil er zugleich den vereinigten Reichsratsausschüssen mitgeteilt hat, daß auch der Reichskanzler Brüning einem solchen Antrag sympathisch gegenüberstehe. Herr Moldenhauer, der bei dieser Erklärung zugegen war, hat keinen Widerspruch erhoben.

Im Plenum des Reichsrats hat am Mittwoch der Vizepräsident Dr. Precht mitgeteilt, daß sich in der zweiten Lesung für die Reichsratsausschüsse eine neue Situation diesem Antrag gegenüber ergeben hätte, weil die Regierung erklärt habe, daß sie die Annahme begrüße und sich mit Material und Gründen für diesen Antrag des Reichsrats einsetzen werde. Damit war zwar nicht die Initiative der Reichsregierung festgestellt, wohl aber die Tatsache, daß es ihre Erklärungen waren, die zum Beschluß der Reichsratsausschüsse geführt haben. Herr Groener und Herr Moldenhauer waren beide wieder anwesend. Aber diesmal schwieg Herr Groener, und Herr Moldenhauer redete. Er erklärte, die Reichsregierung werde keine Initiative entfalten, sie biete aber den Reichsrat, nach sachlichen Gesichtspunkten zu entscheiden und sich von der Reichsregierung nicht beeinflussen zu lassen. Die Haltung der Reichsregierung war derart, daß der Vertreter Württembergs auf das Widerwortschloß ihrer Erklärungen vom Montag und vom Mittwoch hinwies. Der Reichsrat hat dann einen preussischen Antrag, diese erste Rate wieder zu streichen, mit Stimmengleichheit abgelehnt.

Zwangsmaßnahmen gegen Thüringen aufgehoben

Fried bekommt wieder Zuschüsse

Berlin, 17. April. (Eigener Drahtbericht.) Reichsinnenminister Wirth hat die Zwangsmaßnahmen, die sein Vorgänger Severing gegen die thüringische Regierung getroffen hatte, mit dem heutigen Tage aufgehoben. Man muß diesen Entschluß bedauern. Die Thüringer Regierung hat allerdings insofern eingeleitet, als sie sich zu Verhandlungen mit dem Reich bequemt.

Nach Ultern wird der Staatssekretär des Reichsministeriums des Innern, Dr. Zweigert, nach Weimar fahren, um mit Fried Fäßling zu nehmen. Nachdem aber von dem Ergebnis dieses Besuchs in Weimar die Aufhebung der Zwangsmaßnahmen nicht mehr abhängt, kann man der Reise Zweigerts nur noch formalen Charakter beimessen. Fried wird zweifellos nicht verstehen, die jetzige Entwicklung der Dinge als einen Erfolg seiner Taktik darzustellen. —

Thüringens Wunschzettel

Das Schreiben der Thüringer Regierung an den Reichsinnenminister ist am Mittwochabend veröffentlicht worden. Die Landesregierung hält darin das Thüringer Ermächtigungsgesetz durchaus mit dem Reichsrecht vereinbar; sie sei aber bereit, angesichts der zwischen dem Reich und dem Lande Thüringen bestehenden Meinungsverschiedenheiten die Entscheidung des Staatsgerichtshofs anzurufen und diesen Schritt auch gemeinschaftlich mit der Reichsregierung zu tun. Nachdem bei der Besprechung zwischen dem Reichsinnen-

minister und dem Vorsitzenden des thüringischen Staatsministeriums von seinen Thüringern eingehend dargelegt worden sei, daß bei der Landespolizei Thüringens eine Verletzung der Bedingungen für die Gewährung von Reichszuschüssen für Polizeizwecke niemals stattgefunden habe, glaube die Landesregierung Thüringens sich zu der Erwartung berechtigt, daß der Reichsinnenminister sich durch diese Darlegungen für befriedigt erklären werde.

Sie spricht deshalb das Erwünschte aus, daß die in dem Schreiben des Reichsinnenministers vom 18. März 1930 ausgesprochene, nicht begründete Sperre der Zuschüsse für Polizeizwecke an Thüringern alsbald nach Empfang des gegenwärtigen Schreibens aufgehoben werde, damit das Land Thüringern vor weiterem Schaden bewahrt bleibe. Ebenso müsse die Landesregierung Thüringens die bestimmte Bitte aussprechen, daß die in dem Schreiben des Reichsinnenministers vom 18. März 1930 ausgesprochene einstweilige Einstellung von Überweisungen aus Fondsmitteln des Reichsinnenministeriums an Thüringern zurückgezogen werde.

Bei Gelegenheit des Besuchs des Staatssekretärs Zweigert werde die vom Reichsinnenminister gewünschte Unterredung mit Minister Dr. Fried stattfinden können. Die Landesregierung Thüringens bedauert es überdies lebhaft, daß neuerdings in der Presse dem bevorstehenden Besuch des Staatssekretärs Zweigert der Charakter einer amtlichen Kontrolle beigemessen werde. —

Soweit die Vorgänge. Der Tatbestand ist folgender: Herr Groener hat eine positive Erklärung für die Einstellung der ersten Rate in den Etat abgegeben, Herr Moldenhauer hat seinerseits eine weniger positive Erklärung abgegeben, die vom Reichsrat mit Heftigkeit aufgenommen wurde.

Was will die Regierung?

Wir haben immer wieder gehört, daß das Kabinett Brüning ein „Kabinett der starken Führung“ sei. Es frage sich nur: Wer führt wen?

Bei den Agrarvorlagen hatten die Deutschnationalen die Führung, sie zwangen das Kabinett Brüning hinter ihre Forderungen.

Bei den Steuervorlagen waren es Nationalsozialistische Volkspartei und Wirtschaftspartei, die ihren Willen durchsetzten und das Kabinett zu Vorlagen zwangen, die selbst bei den Regierungsparteien keineswegs beliebt waren.

Wer führt nun hier? Bestimmt Reichsfinanzminister Brüning die Richtlinien der Politik oder der Reichswehrminister Groener? Führt Herr Groener Herrn Brüning oder werden sie beide geführt von dem Freiherrn v. Geyl und den hinter ihm stehenden Deutschnationalen? Wie kam es, daß in der vertraulichen Sitzung der Reichsstaatsräte, in die nur selten das Licht der Öffentlichkeit zu fallen pflegt, der Reichswehrminister den Reichsfinanzminister für den Antrag v. Geyl ins Treffen führte?

Nach eigenem Willen hat es um die Führerschaft, die Herr Moldenhauer, der Reichsfinanzminister, bei dieser Gelegenheit geübt hat. Warum hat er in der Sitzung der vereinigten Staatsräte geäußert? Warum hat er auf die Bestimmung von Ministerialdirektor Dr. Straß nicht geantwortet, daß der Beschluß der Reichsstaatsräte auf die verbindliche Haltung der Regierung zurückzuführen sei? Er hat die Erklärung nicht gegeben — aber er ist ihr nicht entgegengetreten. Wie kam das mit Herrn Moldenhauer?

Und schließlich: Wie kam es mit Herrn Groener, der Reichswehrminister, zu dieser eigenartigen Erklärung? Der Beschluß des Reichsrats, der in der Sitzung des außerordentlichen Parteitagessitzunges angenommen wurde, mußte auf das höchste Maß der Zurückhaltung im Hinblick auf die öffentliche Meinung abgemildert sein. Wie kam es, daß der Reichswehrminister den Reichsfinanzminister für den Antrag v. Geyl ins Treffen führte? — und was hat er gesagt?

Wer führt nun hier? Wie kam es, daß der Reichswehrminister den Reichsfinanzminister für den Antrag v. Geyl ins Treffen führte? — und was hat er gesagt?

Ein gewisses Maß an Unklarheit über den Verlauf der Verhandlungen in der Regierung ist die Folge der Regierungsverhältnisse. Während in den parlamentarischen Verhandlungen immer wieder über den Erfolg der „Kommunikation“ zwischen den verschiedenen Parteien berichtet wird, so ist die Regierung im Hinblick auf die Öffentlichkeit in der Regel sehr zurückhaltend. Die Presse ist nur in geringem Maße über die Verhandlungen in der Regierung unterrichtet. Die Presse ist nur in geringem Maße über die Verhandlungen in der Regierung unterrichtet.

Centraltheater Magdeburg

Centraltheater Magdeburg — der Stadt, der A. K. K.

Das Centraltheater Magdeburg hat sich in der letzten Zeit in der Tat sehr erfolgreich behauptet. Die Produktionen sind von hoher Qualität und die Aufführungen sind sehr gut besucht.

Das Centraltheater Magdeburg hat sich in der letzten Zeit in der Tat sehr erfolgreich behauptet. Die Produktionen sind von hoher Qualität und die Aufführungen sind sehr gut besucht.

Das Centraltheater Magdeburg hat sich in der letzten Zeit in der Tat sehr erfolgreich behauptet. Die Produktionen sind von hoher Qualität und die Aufführungen sind sehr gut besucht.

Das Centraltheater Magdeburg hat sich in der letzten Zeit in der Tat sehr erfolgreich behauptet. Die Produktionen sind von hoher Qualität und die Aufführungen sind sehr gut besucht.

Das Centraltheater Magdeburg hat sich in der letzten Zeit in der Tat sehr erfolgreich behauptet. Die Produktionen sind von hoher Qualität und die Aufführungen sind sehr gut besucht.

Das Centraltheater Magdeburg hat sich in der letzten Zeit in der Tat sehr erfolgreich behauptet. Die Produktionen sind von hoher Qualität und die Aufführungen sind sehr gut besucht.

Das Centraltheater Magdeburg hat sich in der letzten Zeit in der Tat sehr erfolgreich behauptet. Die Produktionen sind von hoher Qualität und die Aufführungen sind sehr gut besucht.

Das Centraltheater Magdeburg hat sich in der letzten Zeit in der Tat sehr erfolgreich behauptet. Die Produktionen sind von hoher Qualität und die Aufführungen sind sehr gut besucht.

Protest der christlichen Konsumgenossenschaften

Schlaacks schmerzreichstes Erlebnis

Die Ausnahmesteuer gegen die Konsumvereine ist mit den Stimmen des Zentrums, trotz aller Proteste des Zentrumsgesandten Schlaack, beschlossen worden. Vor ihrer Annahme hat Schlaack der Zentrumsfraktion des Reichstags seinen Standpunkt zu dem Unrecht an den Genossenschaften auch noch schriftlich unterbreitet. Alles umsonst! Die Zentrumsfraktion folgte Herrn Brüning und stimmte für die Ausnahmesteuer, gegen den Führer der christlichen Konsumgenossenschaften Schlaack. Von dem Inhalt des Protestbriefes wurden die Anhänger des Zentrums nur oberflächlich unterrichtet, so daß Schlaack sich jetzt gezwungen gesehen hat, sein Schreiben im Wortlaut der Öffentlichkeit zu übergeben. In ihm heißt es u. a.:

„Dieses Gesetz trifft die Konsumgenossenschaften am schwersten. Es ist gänzlich unbillig, so hoch, und die Umsätze betragen nur ein Drittel der der sozialistischen Richtung. Außerdem ist die letztere infolge ihres Alters der Experten bezüglich der finan-

ziellen Stärke sehr überlegen. Ich habe ein Menschenleben unter den schwierigsten Verhältnissen für die Zentrumspartei gekämpft. Wenn dieses Gesetz zustande käme in dieser Form, würde dies meine öffentliche Tätigkeit für die Partei beenden. Ich beschwöre deshalb die Zentrumsfraktion, das Gesetz in dieser Form nicht zustande kommen zu lassen. Der Antrag v. Geyl, Nr. 1975, zeigt den Weg, den auch die Zentrumspartei beschreiten kann.“

Trotzdem wurde die Ausnahmesteuer vom Zentrum beschlossen. Trotzdem lehnte die Zentrumsfraktion den Antrag v. Geyl ab, um die „reaktionärste Regierung seit der Revolution“ — wie Schlaack die Regierung Brüning von der Reichstagstribüne herab charakterisiert hat — zu retten. Die Zentrumsarbeiter dürfen sich aber nicht beklagen; wenn sie schon glauben, eigne Genossenschaften bilden zu müssen, so können sie schon ihre Stimmen den Sozialdemokraten nicht geben, wenn sie nicht glauben, daß sie sich die Zentrumskandidaten nicht besser an. —

Wie diese Auffassung im Kabinett vertreten und dazu stehen, Herr Groener zum Rücktritt zwingen und das Kabinett sprengen würden. Die Schiele und das

Jugenbergs Scherbengericht

Partei Vorstand zum 25. April einberufen

Der deutschnationale Parteivorstand tritt am 25. April in Berlin zusammen. Die frühere Einberufung wurde darauf zurückzuführen, daß in der deutschnationalen Parteipresse ein harter Kampf für und gegen Jugenbergs Scherbengericht entbrannt ist. Man ist deshalb in den Kreisen um Jugenbergs Scherbengericht, die wegen einer schnellen Entscheidung des deutschnationalen Parteivorstandes zu glücken.

Ein rechtsstehendes Berliner Blatt weiß zu der bevorstehenden Sitzung des deutschnationalen Parteivorstandes zu melden, daß Jugenberg entgegen der allgemeinen Erwartung keine neuen Ausschüsse aus der Partei vorschlagen werde. Das Blatt schreibt wörtlich:

„Es soll lediglich eine Vertrauenskommission für die Parteiführung bestellt werden, die mit einer Art Rüge an die unzulässige Verhinderung der Reichstagsfraktion verbunden werden soll. Der Vorsitz auf Ausschüsse geht darauf zurück, daß die Parteiführung sich zugunsten einer Generalbereinigung der Wahlkreise entschlossen hat. Sie will versuchen, die neue Spaltung der Fraktion zu umgehen und bevorzugt den Weg der „kalten“ Erledigung; die dissentierenden Abgeordneten sollen, soweit sie nicht zur Landtagsgruppe gehören, bei den nächsten Wahlen in ihren Kreisen nicht wieder aufgestellt werden.“

Zwischen haben sich 23 Abgeordnete der deutschnationalen Fraktion, nämlich der Kern der Gruppe, zu gemeinsamer, inaktiverem Vorgehen zusammengeschlossen. Sie haben den früheren Fraktionsführer, Grafen Borsari, als Vertrauensmann ernannt, gegen die tendenziöse Darstellung der letzten politischen Vorgänge in den parteiinternen Organen zu protestieren. Zu den inaktiven, wie auch auf einem Antrag des Grafen Borsari der „Kreuzzeitung“ hervorgeht, geschrieben

Ein Austritt ist von der genannten Gruppe der deutschnationalen Fraktion oder auch von einzelnen Abgeordneten, soweit sie übersehen läßt, vorläufig nicht geplant. Allerdings ist das weitere Verhalten des Scherbengerichts, der ja die große Mehrheit der heutigen Fraktion umfaßt, von dem Verlauf der Parteivorstandssitzung wesentlich beeinflusst werden.“

Der verlassene Fabrikträger



Erne der Jahre bis in den Tod! — Als aber der Ruf „Gott loben!“ erklingt, da verlassen die Mannen ihren Fabrikträger.

Die Fabrikträger haben Groener nicht allein von ihnen gehen lassen. Das Zentrum, die Sozialisten und die Deutsche Volkspartei waren wieder einmal die Gefangenen. Das letzte Wort haben nicht einmal Reichstagsabgeordnete und Artikel 48 helfen. Das Kabinett sah keinen anderen Ausweg, als sich auf dem Boden der Reichsstaatsräte zu stellen, und die Parteipolitik der Regierungsparteien hat man auf eine Weisheit im Reichstag, die die Regierungsvorlage ablehnt. —

Die Fabrikträger haben Groener nicht allein von ihnen gehen lassen. Das Zentrum, die Sozialisten und die Deutsche Volkspartei waren wieder einmal die Gefangenen. Das letzte Wort haben nicht einmal Reichstagsabgeordnete und Artikel 48 helfen. Das Kabinett sah keinen anderen Ausweg, als sich auf dem Boden der Reichsstaatsräte zu stellen, und die Parteipolitik der Regierungsparteien hat man auf eine Weisheit im Reichstag, die die Regierungsvorlage ablehnt. —

Die Fabrikträger haben Groener nicht allein von ihnen gehen lassen. Das Zentrum, die Sozialisten und die Deutsche Volkspartei waren wieder einmal die Gefangenen. Das letzte Wort haben nicht einmal Reichstagsabgeordnete und Artikel 48 helfen. Das Kabinett sah keinen anderen Ausweg, als sich auf dem Boden der Reichsstaatsräte zu stellen, und die Parteipolitik der Regierungsparteien hat man auf eine Weisheit im Reichstag, die die Regierungsvorlage ablehnt. —

Die Fabrikträger haben Groener nicht allein von ihnen gehen lassen. Das Zentrum, die Sozialisten und die Deutsche Volkspartei waren wieder einmal die Gefangenen. Das letzte Wort haben nicht einmal Reichstagsabgeordnete und Artikel 48 helfen. Das Kabinett sah keinen anderen Ausweg, als sich auf dem Boden der Reichsstaatsräte zu stellen, und die Parteipolitik der Regierungsparteien hat man auf eine Weisheit im Reichstag, die die Regierungsvorlage ablehnt. —

Die Fabrikträger haben Groener nicht allein von ihnen gehen lassen. Das Zentrum, die Sozialisten und die Deutsche Volkspartei waren wieder einmal die Gefangenen. Das letzte Wort haben nicht einmal Reichstagsabgeordnete und Artikel 48 helfen. Das Kabinett sah keinen anderen Ausweg, als sich auf dem Boden der Reichsstaatsräte zu stellen, und die Parteipolitik der Regierungsparteien hat man auf eine Weisheit im Reichstag, die die Regierungsvorlage ablehnt. —

Die Fabrikträger haben Groener nicht allein von ihnen gehen lassen. Das Zentrum, die Sozialisten und die Deutsche Volkspartei waren wieder einmal die Gefangenen. Das letzte Wort haben nicht einmal Reichstagsabgeordnete und Artikel 48 helfen. Das Kabinett sah keinen anderen Ausweg, als sich auf dem Boden der Reichsstaatsräte zu stellen, und die Parteipolitik der Regierungsparteien hat man auf eine Weisheit im Reichstag, die die Regierungsvorlage ablehnt. —

Die Fabrikträger haben Groener nicht allein von ihnen gehen lassen. Das Zentrum, die Sozialisten und die Deutsche Volkspartei waren wieder einmal die Gefangenen. Das letzte Wort haben nicht einmal Reichstagsabgeordnete und Artikel 48 helfen. Das Kabinett sah keinen anderen Ausweg, als sich auf dem Boden der Reichsstaatsräte zu stellen, und die Parteipolitik der Regierungsparteien hat man auf eine Weisheit im Reichstag, die die Regierungsvorlage ablehnt. —

Die Fabrikträger haben Groener nicht allein von ihnen gehen lassen. Das Zentrum, die Sozialisten und die Deutsche Volkspartei waren wieder einmal die Gefangenen. Das letzte Wort haben nicht einmal Reichstagsabgeordnete und Artikel 48 helfen. Das Kabinett sah keinen anderen Ausweg, als sich auf dem Boden der Reichsstaatsräte zu stellen, und die Parteipolitik der Regierungsparteien hat man auf eine Weisheit im Reichstag, die die Regierungsvorlage ablehnt. —

Die Fabrikträger haben Groener nicht allein von ihnen gehen lassen. Das Zentrum, die Sozialisten und die Deutsche Volkspartei waren wieder einmal die Gefangenen. Das letzte Wort haben nicht einmal Reichstagsabgeordnete und Artikel 48 helfen. Das Kabinett sah keinen anderen Ausweg, als sich auf dem Boden der Reichsstaatsräte zu stellen, und die Parteipolitik der Regierungsparteien hat man auf eine Weisheit im Reichstag, die die Regierungsvorlage ablehnt. —

Die Fabrikträger haben Groener nicht allein von ihnen gehen lassen. Das Zentrum, die Sozialisten und die Deutsche Volkspartei waren wieder einmal die Gefangenen. Das letzte Wort haben nicht einmal Reichstagsabgeordnete und Artikel 48 helfen. Das Kabinett sah keinen anderen Ausweg, als sich auf dem Boden der Reichsstaatsräte zu stellen, und die Parteipolitik der Regierungsparteien hat man auf eine Weisheit im Reichstag, die die Regierungsvorlage ablehnt. —

Die Fabrikträger haben Groener nicht allein von ihnen gehen lassen. Das Zentrum, die Sozialisten und die Deutsche Volkspartei waren wieder einmal die Gefangenen. Das letzte Wort haben nicht einmal Reichstagsabgeordnete und Artikel 48 helfen. Das Kabinett sah keinen anderen Ausweg, als sich auf dem Boden der Reichsstaatsräte zu stellen, und die Parteipolitik der Regierungsparteien hat man auf eine Weisheit im Reichstag, die die Regierungsvorlage ablehnt. —

Die Fabrikträger haben Groener nicht allein von ihnen gehen lassen. Das Zentrum, die Sozialisten und die Deutsche Volkspartei waren wieder einmal die Gefangenen. Das letzte Wort haben nicht einmal Reichstagsabgeordnete und Artikel 48 helfen. Das Kabinett sah keinen anderen Ausweg, als sich auf dem Boden der Reichsstaatsräte zu stellen, und die Parteipolitik der Regierungsparteien hat man auf eine Weisheit im Reichstag, die die Regierungsvorlage ablehnt. —

Die Fabrikträger haben Groener nicht allein von ihnen gehen lassen. Das Zentrum, die Sozialisten und die Deutsche Volkspartei waren wieder einmal die Gefangenen. Das letzte Wort haben nicht einmal Reichstagsabgeordnete und Artikel 48 helfen. Das Kabinett sah keinen anderen Ausweg, als sich auf dem Boden der Reichsstaatsräte zu stellen, und die Parteipolitik der Regierungsparteien hat man auf eine Weisheit im Reichstag, die die Regierungsvorlage ablehnt. —

Die Fabrikträger haben Groener nicht allein von ihnen gehen lassen. Das Zentrum, die Sozialisten und die Deutsche Volkspartei waren wieder einmal die Gefangenen. Das letzte Wort haben nicht einmal Reichstagsabgeordnete und Artikel 48 helfen. Das Kabinett sah keinen anderen Ausweg, als sich auf dem Boden der Reichsstaatsräte zu stellen, und die Parteipolitik der Regierungsparteien hat man auf eine Weisheit im Reichstag, die die Regierungsvorlage ablehnt. —

Die Fabrikträger haben Groener nicht allein von ihnen gehen lassen. Das Zentrum, die Sozialisten und die Deutsche Volkspartei waren wieder einmal die Gefangenen. Das letzte Wort haben nicht einmal Reichstagsabgeordnete und Artikel 48 helfen. Das Kabinett sah keinen anderen Ausweg, als sich auf dem Boden der Reichsstaatsräte zu stellen, und die Parteipolitik der Regierungsparteien hat man auf eine Weisheit im Reichstag, die die Regierungsvorlage ablehnt. —

Die Fabrikträger haben Groener nicht allein von ihnen gehen lassen. Das Zentrum, die Sozialisten und die Deutsche Volkspartei waren wieder einmal die Gefangenen. Das letzte Wort haben nicht einmal Reichstagsabgeordnete und Artikel 48 helfen. Das Kabinett sah keinen anderen Ausweg, als sich auf dem Boden der Reichsstaatsräte zu stellen, und die Parteipolitik der Regierungsparteien hat man auf eine Weisheit im Reichstag, die die Regierungsvorlage ablehnt. —

Die Fabrikträger haben Groener nicht allein von ihnen gehen lassen. Das Zentrum, die Sozialisten und die Deutsche Volkspartei waren wieder einmal die Gefangenen. Das letzte Wort haben nicht einmal Reichstagsabgeordnete und Artikel 48 helfen. Das Kabinett sah keinen anderen Ausweg, als sich auf dem Boden der Reichsstaatsräte zu stellen, und die Parteipolitik der Regierungsparteien hat man auf eine Weisheit im Reichstag, die die Regierungsvorlage ablehnt. —

Die Fabrikträger haben Groener nicht allein von ihnen gehen lassen. Das Zentrum, die Sozialisten und die Deutsche Volkspartei waren wieder einmal die Gefangenen. Das letzte Wort haben nicht einmal Reichstagsabgeordnete und Artikel 48 helfen. Das Kabinett sah keinen anderen Ausweg, als sich auf dem Boden der Reichsstaatsräte zu stellen, und die Parteipolitik der Regierungsparteien hat man auf eine Weisheit im Reichstag, die die Regierungsvorlage ablehnt. —

Die Fabrikträger haben Groener nicht allein von ihnen gehen lassen. Das Zentrum, die Sozialisten und die Deutsche Volkspartei waren wieder einmal die Gefangenen. Das letzte Wort haben nicht einmal Reichstagsabgeordnete und Artikel 48 helfen. Das Kabinett sah keinen anderen Ausweg, als sich auf dem Boden der Reichsstaatsräte zu stellen, und die Parteipolitik der Regierungsparteien hat man auf eine Weisheit im Reichstag, die die Regierungsvorlage ablehnt. —

Die Fabrikträger haben Groener nicht allein von ihnen gehen lassen. Das Zentrum, die Sozialisten und die Deutsche Volkspartei waren wieder einmal die Gefangenen. Das letzte Wort haben nicht einmal Reichstagsabgeordnete und Artikel 48 helfen. Das Kabinett sah keinen anderen Ausweg, als sich auf dem Boden der Reichsstaatsräte zu stellen, und die Parteipolitik der Regierungsparteien hat man auf eine Weisheit im Reichstag, die die Regierungsvorlage ablehnt. —

Die Fabrikträger haben Groener nicht allein von ihnen gehen lassen. Das Zentrum, die Sozialisten und die Deutsche Volkspartei waren wieder einmal die Gefangenen. Das letzte Wort haben nicht einmal Reichstagsabgeordnete und Artikel 48 helfen. Das Kabinett sah keinen anderen Ausweg, als sich auf dem Boden der Reichsstaatsräte zu stellen, und die Parteipolitik der Regierungsparteien hat man auf eine Weisheit im Reichstag, die die Regierungsvorlage ablehnt. —

Christian Morgenstern

Die Fabrikträger haben Groener nicht allein von ihnen gehen lassen. Das Zentrum, die Sozialisten und die Deutsche Volkspartei waren wieder einmal die Gefangenen. Das letzte Wort haben nicht einmal Reichstagsabgeordnete und Artikel 48 helfen. Das Kabinett sah keinen anderen Ausweg, als sich auf dem Boden der Reichsstaatsräte zu stellen, und die Parteipolitik der Regierungsparteien hat man auf eine Weisheit im Reichstag, die die Regierungsvorlage ablehnt. —

Die Fabrikträger haben Groener nicht allein von ihnen gehen lassen. Das Zentrum, die Sozialisten und die Deutsche Volkspartei waren wieder einmal die Gefangenen. Das letzte Wort haben nicht einmal Reichstagsabgeordnete und Artikel 48 helfen. Das Kabinett sah keinen anderen Ausweg, als sich auf dem Boden der Reichsstaatsräte zu stellen, und die Parteipolitik der Regierungsparteien hat man auf eine Weisheit im Reichstag, die die Regierungsvorlage ablehnt. —

Die Fabrikträger haben Groener nicht allein von ihnen gehen lassen. Das Zentrum, die Sozialisten und die Deutsche Volkspartei waren wieder einmal die Gefangenen. Das letzte Wort haben nicht einmal Reichstagsabgeordnete und Artikel 48 helfen. Das Kabinett sah keinen anderen Ausweg, als sich auf dem Boden der Reichsstaatsräte zu stellen, und die Parteipolitik der Regierungsparteien hat man auf eine Weisheit im Reichstag, die die Regierungsvorlage ablehnt. —

Die Fabrikträger haben Groener nicht allein von ihnen gehen lassen. Das Zentrum, die Sozialisten und die Deutsche Volkspartei waren wieder einmal die Gefangenen. Das letzte Wort haben nicht einmal Reichstagsabgeordnete und Artikel 48 helfen. Das Kabinett sah keinen anderen Ausweg, als sich auf dem Boden der Reichsstaatsräte zu stellen, und die Parteipolitik der Regierungsparteien hat man auf eine Weisheit im Reichstag, die die Regierungsvorlage ablehnt. —

Die Fabrikträger haben Groener nicht allein von ihnen gehen lassen. Das Zentrum, die Sozialisten und die Deutsche Volkspartei waren wieder einmal die Gefangenen. Das letzte Wort haben nicht einmal Reichstagsabgeordnete und Artikel 48 helfen. Das Kabinett sah keinen anderen Ausweg, als sich auf dem Boden der Reichsstaatsräte zu stellen, und die Parteipolitik der Regierungsparteien hat man auf eine Weisheit im Reichstag, die die Regierungsvorlage ablehnt. —

Die Fabrikträger haben Groener nicht allein von ihnen gehen lassen. Das Zentrum, die Sozialisten und die Deutsche Volkspartei waren wieder einmal die Gefangenen. Das letzte Wort haben nicht einmal Reichstagsabgeordnete und Artikel 48 helfen. Das Kabinett sah keinen anderen Ausweg, als sich auf dem Boden der Reichsstaatsräte zu stellen, und die Parteipolitik der Regierungsparteien hat man auf eine Weisheit im Reichstag, die die Regierungsvorlage ablehnt. —

Die Fabrikträger haben Groener nicht allein von ihnen gehen lassen. Das Zentrum, die Sozialisten und die Deutsche Volkspartei waren wieder einmal die Gefangenen. Das letzte Wort haben nicht einmal Reichstagsabgeordnete und Artikel 48 helfen. Das Kabinett sah keinen anderen Ausweg, als sich auf dem Boden der Reichsstaatsräte zu stellen, und die Parteipolitik der Regierungsparteien hat man auf eine Weisheit im Reichstag, die die Regierungsvorlage ablehnt. —

Die Fabrikträger haben Groener nicht allein von ihnen gehen lassen. Das Zentrum, die Sozialisten und die Deutsche Volkspartei waren wieder einmal die Gefangenen. Das letzte Wort haben nicht einmal Reichstagsabgeordnete und Artikel 48 helfen. Das Kabinett sah keinen anderen Ausweg, als sich auf dem Boden der Reichsstaatsräte zu stellen, und die Parteipolitik der Regierungsparteien hat man auf eine Weisheit im Reichstag, die die Regierungsvorlage ablehnt. —

Die Fabrikträger haben Groener nicht allein von ihnen gehen lassen. Das Zentrum, die Sozialisten und die Deutsche Volkspartei waren wieder einmal die Gefangenen. Das letzte Wort haben nicht einmal Reichstagsabgeordnete und Artikel 48 helfen. Das Kabinett sah keinen anderen Ausweg, als sich auf dem Boden der Reichsstaatsräte zu stellen, und die Parteipolitik der Regierungsparteien hat man auf eine Weisheit im Reichstag, die die Regierungsvorlage ablehnt. —

Zum Osterfest

Neuheiten in Hülle und Fülle.
 Kommen Sie zu uns und überzeugen Sie sich selbst
 von unserer Leistungsfähigkeit und Billigkeit.

Damenschirme
 Halbhoher Damenschirm
 modern übergestreift, mit
 eleganten Zellulosegrößen 5.95
 Der moderne Kunstschirm
 in den schönsten
 Farben, 46 Größe 12.00 13.50
 Eleg. Damenschirm Seite
 mit Kunst-Hand, groß
 Port. in Hand, Fabr. 13.50 16.50

Herrenschirme
 Strapazierschirm mit Seldent
 Futteral, äußerst dauer-
 hafte Qualität 3.95
 Halbseidener Herrenschirm
 mit gutem Griff-
 sortiment 6.50
 Prima Herrenschirm Satin
 de Chine, mit echten Rohr-
 griffen 8.95

Osterhasen u. Bälle

- Osterhase mit Kugel extra groß 1.00
- Osterhase mit Kugel 0.35
- Osterhase klein 0.25
- Ostereier-Attrappen extra groß 0.25
- Bunte Bälle extra groß 0.25
- Bunte Bälle in jeder Größe und Preisstufe in besonders schönen Farben

Oster-Schokoladen

- Volimilch-Schokolade 200 Gramm Tafel 0.50
- Dragee-Eier 0.25
- Waffel-Hasen 0.25
- 1 Schokoladen-Bilderbuch 4 Tafeln 0.80
- Marzipan-Küken 0.25
- Flüssig gefüllte Eier 0.25

Strümpfe - Socken

- 1 Paar Damenstrümpfe künstliche Wäsche 0.75
- 1 Paar Damenstrümpfe für mit Kunstseide, plattiert 1.45
- 1 Paar Damenstrümpfe für künstliche Wäsche 1.65
- 1 Paar Damenstrümpfe prima künstliche Wäsche, in allen Modellen 2.95
- 1 Paar Herrensocken Baumwolle, in schönen modernen Mustern 0.65
- 1 Paar Herrensocken für mit Kunstseide, gemustert 0.95

Trikotagen

- 1 Damen-Unterzieh-hemdchen fein gewirkt 0.55
- 1 Damen-Schlüpfer Baumwolle 0.95
- 1 Herren-Einsatzhemd in modernen Mustern 1.85
- 1 Damen-Schlüpfer Charmeuse 2.50
- 1 Damen-Unterkleid echt Mako 3.25
- 1 Damen-Pullover ohne Arm, weiß, auch bunt gemustert 2.75

Herren-Artikel

- Eleg. Sommerbinder in Baumwolle 0.95
- Reinseid. Selbstbinder in den neuesten Mustern 1.95
- Reinseid. Foulardbinder mit passenden Zierrand, im Karton 1.75
- Hosenträger-Garnitur (Handl., Seidengarn, bester Qualität) 2.95
- Das mod. Sportheim mit passend. Krawatte, in 1. Qualität 7.50
- Weißes Popelinehemd handgemustert, mit Jaquardschiffen 6.95

Kinder-Kleidung

- Anknöpf-Anzug (Handl. u. bester Qualität, für 1 Jahr) 1.95
- Strick-Hose (Handl. u. bester Qualität, für 1 Jahr) 2.50
- Tiroler-Hose (Handl. u. bester Qualität, für 1 Jahr) 3.95
- Anknöpf-Anzug (Handl. u. bester Qualität, für 1 Jahr) 3.95
- Sport-Weste (Handl. u. bester Qualität, für 1 Jahr) 6.95
- Anknöpf-Anzug (Handl. u. bester Qualität, für 1 Jahr) 8.25
- Lumberjack (Handl. u. bester Qualität, für 1 Jahr) 9.75

Haus-u. Gartenkittel

- in gestreift Zephir Größe 42 bis 48 1.50
- in einfarbig Zephir mit Besatz, Größe 42 bis 48 2.25
- in Zephirbordüre Größe 42 bis 48 2.85
- in Beiderwandcomposé Größe 42 bis 48 3.25
- in einfarbig Water mit breitem Besatz 3.75
- in Indanthrencomposé 4.50

Lederwaren

- Schulmappen für Knaben und Mädchen, Leder 10.50 8.50 6.50
- Schulmappen für Knaben, mit Lederklappe 4.95
- Schulmappen für Knaben und Mädchen, mit Voll-Ledergarnitur, Segeltuch 3.75
- Büchermappe mit breiter Falte 6.95
- Aktenmappe Leder 2.85
- Damen-Besuchstaschen in jeder Farbe, mit Reißverschluss 15.00 12.50 10.50 8.75 bis 3.00

Modewaren

- Bindelkragen (Handl. u. bester Qualität) 0.95
- Garnitur Schalkrag. mit Manschett. Größe de Chine, mit Spitzen garniert 3.25
- Moderne Kleider-Passe Größe de Chine, mit Spitzengarnitur 2.50
- Modernes Krawatten-Tuch Größe de Chine 4.75

Handschuhe

- 1 Paar Herren-Handschuhe (Handl. u. bester Qualität) 0.95
- 1 Paar Damen-Zwimhandschuhe mit geschützter Manschette 1.25
- 1 Paar Damen-Handschuhe (Handl. u. bester Qualität) 2.50
- 1 Paar Damen-Lederhandschuhe in eleganter Ausführung 6.75

BARASCH
billig und gut

Herzlichster Dank
 Für die vielen Geschenke und Gratulationen anlässlich meines 60. Geburtstages. Ich danke Sie herzlichst.
Max Schöne und Frau
 Restaurant "Nordia", Guster-Amst-Str. 24

Herzlichster Dank
 Für die vielen Geschenke und Gratulationen anlässlich meines 60. Geburtstages. Ich danke Sie herzlichst.
Karl Lück und Frau
 Hauptstr. 10

Herzlichster Dank
 Für die vielen Geschenke und Gratulationen anlässlich meines 60. Geburtstages. Ich danke Sie herzlichst.
Walter Schöler u. Frau
 Waidmühlstr. 42

Herzlichster Dank
 Für die vielen Geschenke und Gratulationen anlässlich meines 60. Geburtstages. Ich danke Sie herzlichst.
Jon Schöler u. Frau
 Waidmühlstr. 42

Gummi-Bälle
 von 10,3 an!
Mein Schläger:
 Bombar-Ball, 95,3
 Handverfugung 95,3

Hügo Nehab
 JOHANNISBERGSTR. 2

Herzlichster Dank
 Für die vielen Geschenke und Gratulationen anlässlich meines 60. Geburtstages. Ich danke Sie herzlichst.
Edith Lohmeyer und Frau
 Poststr. 12

Herzlichster Dank
 Für die vielen Geschenke und Gratulationen anlässlich meines 60. Geburtstages. Ich danke Sie herzlichst.
Edith Lohmeyer und Frau
 Poststr. 12

Herzlichster Dank
 Für die vielen Geschenke und Gratulationen anlässlich meines 60. Geburtstages. Ich danke Sie herzlichst.
Edith Lohmeyer und Frau
 Poststr. 12

Herzlichster Dank
 Für die vielen Geschenke und Gratulationen anlässlich meines 60. Geburtstages. Ich danke Sie herzlichst.
Edith Lohmeyer und Frau
 Poststr. 12

Für die erwiesenen Aufmerksamkeit
 zur Wochenschrift unserer Tochter Ruth
herzlichsten Dank!
Bäckermeister
H. Fehlauer u. Frau

Für die uns am Anlaß der Konfirmation
 unserer Tochter JUTTA erwiesenen
 Aufmerksamkeit sagen wir unseren
herzlichsten Dank!
Feiermutter Fr. Knep u. Frau

BUBIKOPF
 jeder gewünschte Schnitt
KURZ- u. LANGHAAR
 jede Mode-Frisur im
 Salon SCHWARZ, Amst. Str. 40
 Straßenbahn-Haltestelle Linie 5

Zurückgekehrt
Dr. Günther
 Facharzt für Haut- und Hautleiden
 Viktoriaplatz 3 - Telefon 35032

Für die wertvolle Teilnahme
 an dem Festabend unserer
 Tochter sagen wir allen,
 die einen Beitrag zur Festfeier
 schickten, und nun das letzte
 Wort geben, unseren besten Dank.
 Besonders Herzl. Herrn Dr. Köhler
 für die wertvollen Worte am
 Abend.

Bernhard Franke
 und Gattin

Anmeldungen für den Silberpreis
 an **Schöler'sche Volksstunde**

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands
Berlin
 Am 14. d. M. nach unser Mitglied
Hermann Lohse
 60 Jahre alt. Erhebe seinen Abschied
 Die Beerdigung findet am Freitag,
 den 15. April, ummittags 3 Uhr, vom
 Zentralfriedhof (Süd) statt. Die Beerdigung
 findet 7. und 11. Uhr. Die Verwaltung.

Gesamverband der Arbeitnehmer
 der öffentlichen Betriebe u. des Fernverkehrs
 und Fernverkehrs,
Verwaltung Magdeburg

Herzlichen Dank!
 Am 14. d. M. nach unser Mitglied
Hermann Lohse
 60 Jahre alt. Erhebe seinen Abschied
 Die Beerdigung findet am Freitag,
 den 15. April, ummittags 3 Uhr, vom
 Zentralfriedhof (Süd) statt. Die Beerdigung
 findet 7. und 11. Uhr. Die Verwaltung.

Herzlichen Dank!
 Am 14. d. M. nach unser Mitglied
Hermann Lohse
 60 Jahre alt. Erhebe seinen Abschied
 Die Beerdigung findet am Freitag,
 den 15. April, ummittags 3 Uhr, vom
 Zentralfriedhof (Süd) statt. Die Beerdigung
 findet 7. und 11. Uhr. Die Verwaltung.

Auto-Fahrschule Zentral
 Friedrichstr. 6. Tel. 22841 42
 Hauptstr. 10.

Stadt Magdeburg

Karfreitagzauber

Karfreitagzauber! Wer denkt dabei nicht an den Parfüm? Freilich, nicht jeder Sterbliche kann sich diesen Vater Lohengrins einmal im Theater anschauen. Auch die Theater kennen die Sorgen, die dieser Parfüm bereitet, aber „Karfreitagzauber“ kann man trotzdem haben, sobald man im Besitz eines Gramophons oder eines Radios ist. Hast du einen solchen Sprechapparat, dann wirft du die Platte einmal auflegen, weil es gerade Karfreitag ist, hast du aber einen Radiostast, wirft du ihn seit Palmsonntag beiseite gestellt haben.

„Sie hören alle Welt im Rundfunk, wenn — jetzt kommt in mehr als einer Hinsicht glatter Schwindel — „Sie ein Programm abonnieren“. Es wird nicht notwendig sein, den Nachweis zu erbringen, wieviel glatter Schwindel dabei ist. Kaufe dir mal ein Programm und habe kein Radio, ob du alle Welt hörst. Nicht mal Magdeburg hörst du. Habe aber Radio und kein Programm, dauernd wirke Magdeburg hören und, wenn Magdeburg gerade Pause hat, auch etwas aus der weiten Welt. Und wenn du trotzdem nicht abstellst, wenn Magdeburg und Wien und Leipzig und London gleichzeitig aus dem Lautsprecherquellen, dann — ja dann ist das eben Geschmackssache. Aber wie gesagt, seit Palmsonntag schweigt der Lautsprecher fast vollständig, warte noch ein paar Tage, und du wirst wieder etwas hören, was dir mehr zutrifft als Kreuzigung und Auferstehung. Bezahlen aber darfst du trotzdem keine vollen 2 Mark, das ist eben der Zauber.

*

„Morgen in aller Frühe fangen auch wir mit dem Zauber an“, sagt der Haushaltungsvorstand zu seiner Ehehälfte. „Am Abend sind wir dann fertig und Lili ist alles wieder blank.“ Zeugend nicht die Ehehälfte, sie kennt den Zauber. Vormittag ist noch Hoffmannstimmung und Nachmittag ist es wie vor 2000 Jahren, kreuzige, kreuzige ihn! nur daß mit „ihm“ nicht der Haushaltungsvorstand, sondern sein Weisiger, also sie selbst gemeint ist. Morgen soll nämlich tapeziert werden.

Bis Mittag behält der Mann halbwegs gute Laune, bis er dann entdeckt, daß noch eine ganze Wand zu bekleben ist. Eine Unachtsamkeit will es, daß er sich noch mit dem Schienbein an der Leiter stößt und obendrein wird ihm die feuchte Tapetenbahn reißt. Ach es ist wirklich noch genau so wie damals, der Unschuldige muß leiden. Wenn ihre Liebe nicht gar so standhaft wäre, wenn sie nicht so reiflos auf Vergeltung eingewillt wäre, maßhaltig, auch ihr würde der Mund einmal überlaufen. Aber so wird sie „Pustepuste machen“, wenn der Mann sein schwerendes Bein reißt und sich ärgert, und im übrigen ergebungsvoll auf das Ende wartet. Auch der längste Tag geht einmal vorüber. Ist nichts mehr zu Heben, wird auch der Mann einsehen, daß er selbst hätte besser aufpassen müssen.

*

Karfreitag, eine religiöse Angelegenheit? Mehr oder weniger kennen wir alle die Geschichte des Nazareners. Zulebend vom Volk empfangen und ans Kreuz geschlagen, als er die Rolle nicht spielen will, die das Volk von ihm geträumt hatte. Freiheit und satt zu essen durch Nächstenliebe, denn Haß und Reid war mehr als genug in der Welt? Was konnte dieser Jesus davon wissen, wie seine Lehre vom Volke verstanden wurde, er mußte sterben. Aber die Kirche, ja sie hat die Legende dem Volke mundgerecht gemacht. Ein Himmelreich, ja wohl. Ein um so besseres, je arbeitsamer es dir in diesem irdischen Jammerland gegangen hat. Und

Maifeierbeschluß der Magdeburger Gewerkschaften

Arbeitsruhe und Feier mit der Sozialdemokratie - Sitzung des Ortsausschusses des ADGB. Mitteldeutsches Gewerkschaftstreffen

Am 16. April fand eine Delegiertenversammlung des Ortsausschusses Magdeburg des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes statt, die sich auch mit der Maifeier beschäftigte. Der Vorstand legte folgende Entschliessung vor:

„Der Ortsausschuss Magdeburg des ADGB. beschließt in seiner heutigen Delegiertenversammlung einmütig, den 1. Mai bisher durch Arbeitsruhe zu begehen. Die Gewerkschaften werden verpflichtet, die allgemeine Arbeitsruhe durchzuführen. Die Gewerkschaftsmitglieder werden aufgefordert, sich reiflos an der Feier der Sozialdemokratischen Partei am 1. Mai zu beteiligen.“

Diese Entschliessung wurde einstimmig angenommen. Damit dürfte für die Gewerkschaftsmitglieder die Parole für den 1. Mai klar sein.

An der Delegiertenversammlung machte weiter der Vorsitzende, Genosse Flügge, darauf aufmerksam, daß der Ortsausschuss Leipzig des ADGB ein Reisebüro für billige Ferienfahrten im In- und Ausland eingerichtet hat. Näheres über Reiseziel, Termine und Kosten ist im Arbeitersekretariat zu erfahren.

Dann folgte eine Filmvorführung der Lindcar-Fahrradwerke.

Einleitend wies der Vertreter dieser Werke, Genosse Glaser (Berlin), darauf hin, daß die Lindcar-Werke ein Eigenunternehmen der Gewerkschaften sind. Eigenbetriebe dürfen keine Verfassungsverträge sein. Der Gewerkschaftsverband in Hamburg hat die Gewerkschaften verpflichtet, die Eigenbetriebe zu unterstützen. Im Jahre 1929 ging das gesamte Aktienkapital der Lindcar-Werke in den Besitz der Gewerkschaften über. Der Aufstieg seit dieser Zeit ist beispiellos. Während im Jahre 1926 die Zahl der produzierten Räder 10 000 betrug, ist die Produktion im Jahre 1929 auf 41 000 Räder gestiegen. Das Werk kann täglich 600 Räder herausbringen.

Die Arbeitsbedingungen sind die besten. Bei sehr guten Lohnbedingungen werden auch Spitzenleistungen, wird wertvolle Qualitätsarbeit erzielt. Gute hygienische Einrichtungen sorgen für das Wohl der Beschäftigten. Die Räder werden im ganzen Reich ohne Anzahlung und gegen Wochenraten von 3 Mark abgesetzt. Voraussetzung zum Bezug ist zweijährige Verbandszugehörigkeit, außerdem muß der Empfänger zurzeit des Kaufes in Arbeit stehen. In Magdeburg befindet sich seit 2 Jahren eine Filiale in der Schillerstraße 6. Hier sind in dieser Zeit 1800 Maschinen abgesetzt, was eigentlich in der Stadt der Räder nicht befriedigen kann. Der Gewinn aus diesem Unternehmen fließt reiflos den Gewerkschaften zu. Die Lindcar-Werke sind an

die zweite Stelle in der Fahrradindustrie gerückt und können heute schon die Preise auf dem Fahrradmarkt beeinflussen. Darum muß auch jeder Gewerkschaftler sein Eigenunternehmen unterstützen. — Der Film, der nach dieser Einleitung folgte, bot interessante Einblicke in die Herstellung der Lindcar-Räder.

Den Bericht über

die Zentralsbibliothek

im Jahre 1929 gab Genosse Keimert. Die Zahl der eingeschriebenen Leser hat sich um 962 auf 15 199 erhöht. Ausgegeben wurden 27 894 Bände. Die Unterhaltungsliteratur steht mit 65 Prozent wie immer an der Spitze. 291 Bände wurden neu angekauft, außerdem 13 Bücher geschenkt. Im Leihgebühren gingen 1421 Mark ein, rund 240 Mark weniger wie im Vorjahr. Der Anstieg erklärt sich durch die unheimlich gestiegene Zahl der Erwerblosen, die keine Leihgebühren zahlen. Die Herausgabe eines neuen Katalogs macht sich dringend notwendig.

Genosse Wille erstattete den Bericht über das freigewerkschaftliche Jugendkarell. Die freigewerkschaftl. Jugendarbeit in Magdeburg kann sich sehr wohl lassen. Ungünstig beeinflusst wird sie durch das Fehlen von passenden Jugendheimen. Alle möglichen Vereine drängen sich an die proletarische Jugend heran. Es fanden im Berichtsjahr 6 Jugendleiter- und 7 Kartellführungen statt, außerdem ein Wochenendkursus mit dem Genossen Graf und ein Kursus mit dem Genossen Henneberg als Leiter. Bei der offiziellen Verfassungsfest wurde die Gewerkschaftsjugend durch einen Bewegungschor mit.

Die Abrechnung vom 1. Quartal wurde genehmigt und dem Kassierer einstimmig Entlassung erteilt.

Zum Schluß machte Genosse Wüschmann Ausführungen über das geplante große

mitteldeutsche Gewerkschaftstreffen

am 14. und 15. Juni in Magdeburg. Dieses Treffen ist nicht als Fest, sondern als große Demonstration der Gewerkschaften aus ganz Mitteldeutschland gedacht. Die Raten der jetzigen Regierung fordern dazu heraus. Der Nachmittag des 14. Juni soll der Jugend gehören. Abends folgt dann ein Begrüßungsabend mit künstlerischen Darbietungen in der Stadthalle. Hieran schließt sich ein Nachzüg der Jugend nach dem Domplatz. Der Sonntag bleibt bis 10 Uhr für die Jugend frei. Der große Demonstrationsspaß bereitet sich, vom Staatsbürgerhaus über den Weiten Weg nach der Stadthalle. Hier wird ein Vertreter des Bundesvorstandes unter Beredungen zum Ausdruck bringen. Der Sturmvogel wird an diesem Tage billige Flugtickets veranlassen. Andere Veranstaltungen von Arbeiterorganisationen müssen an diesem Tage unterbleiben.

Reichsbanner und Kommunisten

Vom Reichsbanner wird uns geschrieben: Das Magdeburger Kommunistenblatt ist in der Lage, heute schon über die Generalversammlung des Reichsbanners in Magdeburg zu berichten. Das ist ein bischen allzu früh, denn diese Generalversammlung findet erst am 27. April statt.

Die fixen Jungen, die der „Tribüne“ einen Varenbericht aufgebunden haben, dürften wohl identisch sein mit den Vorkämpfern, die am Dienstag versuchten, sich in die Versammlung der Arbeiterpartei einzuschieben — allerdings prome an die Luft gesetzt worden sind. Auf dem Heimweg haben sie sich dann einen „Bericht“ zusammengebraut, von dem sie annehmen, daß er den Wunschträumen ihrer Auftraggeber entspräche.

Die einzige richtige Tatsache, die der Bericht der „Tribüne“ enthält, ist die Mitteilung, daß der Ortsgruppenvorsitzende Hölzermann gesprochen hat. Daß die Diskussionsredner ganz dem Referenten beifolgeren, werden die Magdeburger Kommunisten sehr bald zu sehen bekommen.

Karfreitag in der Harzlegende

Im Harz finden wir verschiedene Orte, die mit Subertus verbunden worden sind. Eine Subertushöhle bei Ballenstedt, Subertushaus in Thale, in der Nähe von Wolfen ein Subertuskapelle und ein Subertusjägerhaus. Subertus ist der Schutzherr der Jagd. Von diesem Schutzherr erzählt die Legende, die sich besonders im Harz gehalten hat:

In der Zeit, in der die Kirche den Harz christlich machte, lebte hier ein Jäger, der sich hartnäckig der Annahme des Christentums widersetzte. Gerade dort, wo die Kirche die Zeichen der Anarchie errichtet hatte, oblag er mit seinem Esel und gerade an heiligen Feiertagen der Jagd. Er ludete den Esel, aber er ließ es liegen, erst in die Höhe der Andachtsstätten zu treiben, wo die wilde Meute ganz besonders durch ihr Gebell die Andacht stören mußte. Wer das Tier erlegt, so erklangen die lauten Hundemühe der Jäger und das Jagdhorn tönte mit lautem Jubel denn. Der rauhe, wilde Jäger war allen Vorkommnissen gegenüber unzugänglich.

So ludete er einstmals am Karfreitag seine wilden Jagdfreunde zur Jagd zu sammeln. Wenn sie ihm auch sonst gern Gesellschaft leisteten, an diesem Tage wurde es ihnen nun doch schwer, seiner Einladung nachzukommen. Ja, sie wollten ihn sogar, an diesem heiligen Tage den Horn des Christentums herauszufordern. Doch er ließ sagen: Er wolle gerade heute jagen und wenn ihm der gekreuzigte Christus selbst in den Weg kommen sollte. Da ihm keine neuen Jagdreviere keine Jagdflächen fehlten, ging er munter mit nur einem Diener zur Jagd. Dies in der Wildnis, am Ausgang einer Schlucht, war ihm plötzlich ein brüchiger Esel entgegen, der ohne Furcht und ohne die Meute zu beachten, auf den Jäger zueilte. Der gelübte Weidmann ließ den Esel seinen Speer nach dem Tiere. Die Wunde blieb auch wirklich mitten auf dem Kopfe des Tieres zwischen dem Geweihe liegen. Aber da geschah ein Wunder. Der Esel blieb aufrecht stehen, als sei gar nichts geschehen und der Speer verwandelte sich in ein leuchtendes Kreuz. Die Erscheinung überwältigte den bisher so hartnäckigen Mann demütig. Da er sich kaum noch sah. Er erhielt in der Taufe den Namen Subertus und wurde damit Schutzherr der Jagd.

Es ist gar nicht schwer zu erkennen, daß die Legende von St. Subertus eine Umgestaltung des wilden Jägers und weiter nachfolgend Wolans ist. Eine von den Legenden, in der die Gestalt nicht als Hölle umgeformt werden ist. Selbstverständlich beschrieb sich die Legende nicht nur auf den Harz. Auch in den Alpen und in der Schweiz wurde er in der Sage erzählt. Der Esel, der die Meute zu einem historischen Anzeichen geworden. Es heißt, daß es der Sohn des Herzogs Bertrams von Ansbach gewesen ist, der hundert Esel in Subertus von Lüneburg, der 27 starb. Je nach der Sage gestaltet sich die Legende, wie sie sich natürlich nach der regionalen Kultur entsprechend der geographischen Lage gestaltet.

In der Sage vom heiligen Subertus ist eine höhere stützliche Idee enthalten, als in der alten heidnischen Religion, da sie die Be-

ziehung zur Grundlage hat. Der Naturmensch konnte die tiefere Ethik nicht, die in dem Wort liegt: „Liebe eure Feinde.“ Dieser Gedanke ist eine höhere Geistigkeit voraus; denn den Feind lieben, ist von Natur aus nicht aus nicht zu begreifen. Die Liebe zum Feind ist an sich unnatürlich. Ja, es gibt bei den verschiedenen wilden Völkern als das höchste stützliche Prinzip, den Feind zu hassen und ihn zu töten. Nicht nur den eigenen Feind, sondern auch den des Verwandten, ja des ganzen Stammes. Und nicht nur an den gegenwärtigen Lebenden vermittelten oder tatsächlichen Schulden hat der Wilde Blutrache zu nehmen, sondern an den Nachkommen und auch der Nachkommen des der Feinde Lebenden eine Rache wendet. Es mußte durch abwaschend auf die nach in der Barbarei lebenden germanischen Stämme wirken, wenn ihnen suggeriert wurde, einen Menschen göttlich zu verehren, der aus Liebe zu der Menschheit einen furchtbaren Martyrertod am Kreuze fand. In diese neue Ethik vermittelten die Germanen an der Wende des ersten Jahrtausends nur schwer einzudringen.

Wenig konnten sie das Opfer. Denn wie heute einmündig fähigkeit, brachten sie auch Menschenopfer. Aber da handelte es sich um Gefangene oder Sklaven. Daß sich der Mensch aber aus Liebe auch für seine Feinde, ja, für die ganze Menschheit, opfern kann, das geistig aufzunehmen und zu verarbeiten war eine ungeheure geistige Leistung für die germanischen Völker. Und jenseitige Legende einer der höchsten ewiggleichen Geselischen der Menschheit, daß es unnatürlich sei, seine Feinde zu lieben. Es bedürfte dazu wirklich erst eines tiefen ethischen Bewusstseins. Wenn man nun die Frage aufwirft: Wieviel Geistigkeit haben diese wilde Ethik, die uns der Feiertag des Leides, der Karfreitag, lehrt, heute begreifen? Die Subertuslegende zeigt aber, wie schwer der geistige Übergang aus der germanischen Barbarei zu einem höheren Kult gewesen ist.

Der gekreuzigte Mensch

Das düstere Schicksal des Karfreitags ist der gekreuzigte, der geschändete Mensch! Tatenlos ist dieses Sinnbild und doch voller Lebensnähe. Wie eine schmerzende gewaltige Klage und Anklage schreie es durch den heutigen Tag.

Erinnerungen steigen in mir auf. Bilder des Schreckens werden lebendig. Es war auch an einem Karfreitag gewesen. Um uns donnerten die Kanonen des Krieges. Todesangst presste uns in die aufgeworfenen Schollen hinein. Das Entsetzen würgte uns bis zum Hals und Jersina. Damals tauchte in meiner Seele, als zwischen zwei Sekunden Gedächtnisse entstand, der crucifixus auf, der geschändete Mensch. Man hatte ihn an eine hochgerichtete Kanone genagelt. Projektiler furrten über ihm in der Luft. Er trug Handschellen im Gürtel und eine Gasmaske vor dem Gesicht. Dann sah ich den crucifixus in der griechischen Form, wie ihn auch Kaiser Friedrich selbst hat. Von oben aus dem Himmel über uns. Der Lebensatem dampfte aus seinem Munde. Auf aufgeregten Gesichtern erschienen die gemarterten Jüger. Die Jünger der Erde sind sich gefreut, wie wenn sie erwarteten, da das Leben des Todes die Klauer durchstieß. Aber und über ist der Körper von

Wunden und Erriemen bedeckt. Erde hebt an ihm, und allerhand Gewürm reißt sich zum Angriff. Da heulten die Maschinenengewehre auf und schickten ihm wie mit spitzen Dornen das Gesicht bis zur Unkenntlichkeit. Ein einziger blutender Fleischklumpen wurde der Mann. Die scheidende Seele schrie, während die Erde erbebt und alles zu versinken drohte. Dieses Schreien der Seele fand schaurigen Widerhall. Alle menschlichen Tiere, die duntz und Klänge in den aufgeworfenen Gräben hielten, laute dieses Schreien hervor. Eisene Ränder wurden gesprengt. Säben und drüben schlugen die Fronten zusammen. Alle zerstreuten Baumstämme horchten auf, und die blutgeränte Erde öffnete ihre Porphyr-lippen. Aus allen Höchern quoll schreiende Seele zusammen. Dieses Schreien war letzte Verzweiflung, war trostlose Verlassenheit, war der ert gewordene Ton, mit dem der gekreuzigte und geschändete Mensch gerief: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Zwischen damals und heute liegen dreizehn Jahre. Die Melodie ist anders geworden, aber der Grundton ist der gleiche geblieben. Nach wie vor ist das Leben von Qual zerrissen, und das Bild des geschändeten Menschen schreitet mit der Gedärde der Verzweiflung und des Todes durch unfre Zeit. Dieses Bild schreit uns entgegen in all den Menschenbrüder, die im graufamen Tafelstempel zusammenbrechen und verzweifelt sich selbst das Leben nehmen.

Soll dieses Schreien nicht aufhören auf Erden? Soll dieses Leben immerwährend ein Golgatha sein? Keine Gedanken ranten sich hoch um den andern crucifixus, den g. B. auch Albert Dürer gestaltet hat, und den wir im Gegenstand zum griechischen Typ den lateinischen nennen. Hier tritt uns ganz gewiß auch der gekreuzigte und Geschändete entgegen. Immerhin, wir schreuen hier zugleich den im Leiden legenden, den idealisierten Menschen. Wir klammern uns an diesen crucifixus, weil er uns einen befreienden Ausblick eröffnet. Wir sehen den menschlichen Menschen, der am Kreuzholz für seine Feinde betet, mit gelassener Seele leidet, und in dessen brechendem Auge sich neue, kommende Welten malen.

In solchen Rahmen gefaßt, hat uns Sozialisten der Erde gratuliert viel zu sagen. Zum ersten: daß das Opfer an Leben niemals für uns die Verneinung, sondern vielmehr die höchste Bejahung des Lebens bedeutet. Zum zweiten: daß die selbstlose Hingabe an eine Idee, an ein Ideal der Gemeinlichkeit, bis zum Lebensopfer in sich die Kraft des Sieges trägt und die Gewisheit des Glaubens: Wir werden die Welt überwinden! In solchem Verzicht ringen wir uns entschlossen durch Kreuz und Schändung vorwärts dem Kommenden entgegen. In solcher Kreuzigung und Schändung des Lebens liegt die erlösende Kraft des Schicksals. Alles Blut, das in solchem Ringen und Wüden fließt, ist der Welt, der uns zusammenhält. Nein! Ist der Feuerstrom, der uns befreit und den wir mit der Hölle des Lebens weiterverbreiten an die folgenden Geschlechter, bis das Bild des gekreuzigten und geschändeten Menschen abgelöst wird durch das ewigliche Bild des neuen, aus Irntahn und Qual erwachten, auferstandenen Menschen.

Kassierer Dr. Paul Siechowski

Was ist Tradition?

Für Tradition schwärmen manche Leute sehr. Besonders solche, die sich einbilden, sie hätten welche. Und dann gibt es auch viele, denen die auf ihre Tradition sehr eingebildeten Leute so immensieren, daß sie sich schämen, keine Tradition zu haben. Diese Menschenwunder schwärmen dann meist noch mehr für die Tradition.

Wäre nicht jemand fragen, was ist das eigentlich: Traditionen — leider fragt fast niemand so, aber gesetzt den Fall, es fordert jemand Antwort auf diese Frage — dann würde ich nicht im geringsten nachsehen und erklären, Tradition heißt zu deutsch „Aberlieferung“. Dann würde ich vielmehr als aller Reudauer den Fragesteller über eine heftige Entdeckung unterrichten, die ich kürzlich an der Ecke Neue Straße und Schönhafer Straße machte.

Ganz in der Nähe dieser Entdeckung befindet sich das Hauptkabinett. Seit unendlichen Zeiten ist es schon dort. Als keine Menschen kamen wir immer zu, wie an dieser Stelle die Rede der Menschen geschickt wurden. Denn gab es einige Menschen, und eine Frage war es mit der Wiederkehr. Wenn man mit Kopf oder Hand einen auf die Schenkel legt, dann können Punkte aus dem Boden. Die eine Zeit war eingezogen. Als ich eintrat, sah ich mich nach rechts. Das Bild war in der Umgebung nicht zu sehen. Die eine Zeit war eingezogen, und die eine Zeit war eingezogen. Die eine Zeit war eingezogen, und die eine Zeit war eingezogen.

Die eine Zeit war eingezogen, und die eine Zeit war eingezogen. Die eine Zeit war eingezogen, und die eine Zeit war eingezogen. Die eine Zeit war eingezogen, und die eine Zeit war eingezogen. Die eine Zeit war eingezogen, und die eine Zeit war eingezogen. Die eine Zeit war eingezogen, und die eine Zeit war eingezogen.

Die eine Zeit war eingezogen, und die eine Zeit war eingezogen. Die eine Zeit war eingezogen, und die eine Zeit war eingezogen. Die eine Zeit war eingezogen, und die eine Zeit war eingezogen. Die eine Zeit war eingezogen, und die eine Zeit war eingezogen. Die eine Zeit war eingezogen, und die eine Zeit war eingezogen.

Die eine Zeit war eingezogen, und die eine Zeit war eingezogen. Die eine Zeit war eingezogen, und die eine Zeit war eingezogen. Die eine Zeit war eingezogen, und die eine Zeit war eingezogen.

Sühnheitsarbeit in der Partei

Die Sühnheitsarbeit in der Partei ist eine wichtige Aufgabe. Sie besteht darin, die Fehler der Vergangenheit zu erkennen und zu bestrafen. Dies ist notwendig, um die Einheit und den Zusammenhalt der Partei zu gewährleisten. Die Sühnheitsarbeit ist eine Aufgabe, die mit großer Verantwortung und Ehrlichkeit zu beistehen ist.

Die Sühnheitsarbeit in der Partei ist eine wichtige Aufgabe. Sie besteht darin, die Fehler der Vergangenheit zu erkennen und zu bestrafen. Dies ist notwendig, um die Einheit und den Zusammenhalt der Partei zu gewährleisten. Die Sühnheitsarbeit ist eine Aufgabe, die mit großer Verantwortung und Ehrlichkeit zu beistehen ist.

Die Sühnheitsarbeit in der Partei ist eine wichtige Aufgabe. Sie besteht darin, die Fehler der Vergangenheit zu erkennen und zu bestrafen. Dies ist notwendig, um die Einheit und den Zusammenhalt der Partei zu gewährleisten. Die Sühnheitsarbeit ist eine Aufgabe, die mit großer Verantwortung und Ehrlichkeit zu beistehen ist.

Angestellte in der SPD.

Die Angestellten in der SPD sind eine wichtige Gruppe. Sie sind diejenigen, die die Arbeit in der Partei leisten. Sie sind diejenigen, die die Arbeit in der Partei leisten. Sie sind diejenigen, die die Arbeit in der Partei leisten.

Die Angestellten in der SPD sind eine wichtige Gruppe. Sie sind diejenigen, die die Arbeit in der Partei leisten. Sie sind diejenigen, die die Arbeit in der Partei leisten. Sie sind diejenigen, die die Arbeit in der Partei leisten.

Die Angestellten in der SPD sind eine wichtige Gruppe. Sie sind diejenigen, die die Arbeit in der Partei leisten. Sie sind diejenigen, die die Arbeit in der Partei leisten. Sie sind diejenigen, die die Arbeit in der Partei leisten.

Zur Reform der städtischen Verfassung

Von Dr. Otto Benede, Beigeordneter des Deutschen Städtetages.

Der Entwurf einer Reichs-Städteordnung, den der Vorstand des Deutschen Städtetages vorgelegt hat, der Referentenentwurf eines preussischen Gesetzes über die kommunale Selbstverwaltung und der schon vom Staatsrat verabschiedete Entwurf eines Verwaltungs-Gesetzes für die Hauptstadt Berlin werden zurzeit in der Reichsregierung stark debattiert. Alle drei Entwürfe gehen in wesentlichen Punkten von den gleichen Voraussetzungen aus, sie wollen versuchen, die Entwicklung des deutschen und preussischen Gemeindeverfassungsrechts zu einem gewissen Abschluß zu bringen.

Bei der Betrachtung der drei Gesetzesentwürfe fällt zunächst auf, daß in einer überaus wichtigen Frage Übereinstimmung zwischen Staatsregierung und den im Deutschen Städtetag vertretenen Städten besteht, in der

Frage des Einflussesystems.

Gegenwärtig gibt es in Deutschland mehr als ein Duzend verschiedener Verfassungssysteme, von denen die drei verbreitetsten und bekanntesten die Magistratsverfassung, die Bürgermeisterverfassung und die Stadtratsverfassung sind.

Die Magistratsverfassung gilt grundsätzlich in allen preussischen Städten außer der Rheinprovinz und in Teilen des Rheinlands (Schlesien und (abgesehen) in Pommern). Die Bürgermeisterverfassung ist in der Rheinprovinz, in einem Teil des Rheinlands (Schlesien in Teilen und in Anhalt eingeführt. Die Stadtratsverfassung ist ein süddeutsches System und gilt vor allem in Baden, Württemberg und mit geringen Abweichungen in Baden. In der Magistratsverfassung liegt die Verwaltung im wesentlichen bei dem Magistrat, die Gesetzgebung und Beschlußfassung bei dem Magistrat und der Stadtratsversammlung. Für alle Gemeindeangelegenheiten, die durch städtischen Beschluß erledigt werden können ist

Übereinstimmung der beiden Körperschaften notwendig.

Der Magistrat besteht aus Bürgermeister und unbesoldeten Ratsmitgliedern. Der Stadtratsversammlung ist der Leiter des Magistrats, der in der Regel aus mehreren Mitgliedern besteht. Die Stadtratsversammlung wählt ihren Vorsitzenden, der der Leiter der Stadtratsversammlung ist. Die Stadtratsversammlung ist die oberste Behörde der Stadt. Sie ist die oberste Behörde der Stadt. Sie ist die oberste Behörde der Stadt.

Die Sozialdemokratische Partei hat schon vor Jahren das Einflussesystem gefordert.

Die Sozialdemokratische Partei hat schon vor Jahren das Einflussesystem gefordert. Sie hat schon vor Jahren das Einflussesystem gefordert. Sie hat schon vor Jahren das Einflussesystem gefordert. Sie hat schon vor Jahren das Einflussesystem gefordert.

Die Sozialdemokratische Partei hat schon vor Jahren das Einflussesystem gefordert. Sie hat schon vor Jahren das Einflussesystem gefordert. Sie hat schon vor Jahren das Einflussesystem gefordert. Sie hat schon vor Jahren das Einflussesystem gefordert.

Die Sozialdemokratische Partei hat schon vor Jahren das Einflussesystem gefordert. Sie hat schon vor Jahren das Einflussesystem gefordert. Sie hat schon vor Jahren das Einflussesystem gefordert. Sie hat schon vor Jahren das Einflussesystem gefordert.

Die Sozialdemokratische Partei hat schon vor Jahren das Einflussesystem gefordert. Sie hat schon vor Jahren das Einflussesystem gefordert. Sie hat schon vor Jahren das Einflussesystem gefordert. Sie hat schon vor Jahren das Einflussesystem gefordert.

Die Sozialdemokratische Partei hat schon vor Jahren das Einflussesystem gefordert. Sie hat schon vor Jahren das Einflussesystem gefordert. Sie hat schon vor Jahren das Einflussesystem gefordert. Sie hat schon vor Jahren das Einflussesystem gefordert.

Die Sozialdemokratische Partei hat schon vor Jahren das Einflussesystem gefordert. Sie hat schon vor Jahren das Einflussesystem gefordert. Sie hat schon vor Jahren das Einflussesystem gefordert. Sie hat schon vor Jahren das Einflussesystem gefordert.

Strafverfahren bei Götzler und Zuberberg?

Strafverfahren bei Götzler und Zuberberg? Strafverfahren bei Götzler und Zuberberg? Strafverfahren bei Götzler und Zuberberg? Strafverfahren bei Götzler und Zuberberg? Strafverfahren bei Götzler und Zuberberg?

Strafverfahren bei Götzler und Zuberberg? Strafverfahren bei Götzler und Zuberberg? Strafverfahren bei Götzler und Zuberberg? Strafverfahren bei Götzler und Zuberberg? Strafverfahren bei Götzler und Zuberberg?

Strafverfahren bei Götzler und Zuberberg? Strafverfahren bei Götzler und Zuberberg? Strafverfahren bei Götzler und Zuberberg? Strafverfahren bei Götzler und Zuberberg? Strafverfahren bei Götzler und Zuberberg?

lung verlorperte sozusagen den politischen Willen der Bevölkerung, der Magistrat die sachmännliche Einsicht und Erfahrung. In politischen Leben der Gegenwart sind Sachwissen und politische Einsicht nicht zu trennen. Die Leitung eines Gemeinwesens verlangt beide Eigenschaften. Es kommt hinzu, daß der Magistrat sich mehr und mehr zu einem Vertrauensmännerkollegium der Stadtverordnetenfraktionen entwickelte, also zu einer Art Unteranspruch der Stadtverordneten-Versammlung wurde. Das Schwergewicht der Leitung und Verwaltung lag immer mehr bei der Stadtverordneten-Versammlung, und die doppelte Beratung bedeutete nur mehr eine unnötige Verzögerung und Erschwerung. Der Vorstand des Deutschen Städtetages hat im Entwurf einer Reichs-Städteordnung ein Verfassungssystem herausgearbeitet, das die Erfahrungen der deutschen Städte bewertet und die Vorzüge der bestehenden Einflussesysteme, der süddeutschen Stadtratsverfassung und der rheinischen Bürgermeisterverfassung vereinigen soll. Die Staatsregierung ist zu denselben Ergebnissen gekommen. Es ist anzunehmen, daß auch der Landtag einen gleichen Standpunkt einnehmen wird.

In der zweiten, nicht weniger bedeutamen Frage, gehen Regierung und Städte auseinander. Es handelt sich um die Staatsaufsicht.

Die Städte vertreten den Standpunkt, daß die Staatsaufsicht sich im wesentlichen darauf beschränken sollte, die Geschäftstätigkeit der Verwaltungen der Selbstverwaltung zu überwachen. Die Staatsregierung geht anders, nach Ansicht der Städte gefährliche Wege. Sie behält sich ein Einspruchsrecht auch da vor, wo sie es im Interesse des Staates für geboten erachtet.

Die Staatsregierung begründet die Notwendigkeit solcher Eingriffe mit folgender Erwägung: der alte Obrigkeitsstaat ist dahin. Es gäbe heute, im Zeitalter der Demokratie, nur noch Selbstverwaltung: die Selbstverwaltung des Ortes (Gemeinde, Stadt), des Gemeindeverbandes (Kreis, Provinz) und die Selbstverwaltung des Landes und des Reiches. Die örtliche Selbstverwaltung müßte sich darauf beschränken, das zu tun, was im Interesse der Gemeinde geboten ist. Wenn es sich dagegen um „übergeordnete“, also um die Interessen des Landes und des Reiches handle, müßte die höherstehende Selbstverwaltung, also das Land oder das Reich, Einspruch erheben können.

Die Städte weisen demgegenüber darauf hin, daß eine Selbstverwaltung ohne das notwendige Maß Freiheit ihre wesentlichen Vorzüge einbüßen würde.

Selbstverwaltung ohne Selbstverantwortung

sei nicht denkbar. Wenn man der Selbstverwaltung einen Teil ihrer Rechte nehme, so ginge damit die Verantwortung auf die Aufsichtsbehörde über, und die Selbstverwaltung verliere die Selbstverantwortung. Das sind dieselben Gesichtspunkte, die dafür sprechen, aus dem Zweikörperverhältnis ein Einkörperverhältnis zu machen. Wenn Verwaltung und Beschlußfassung in Gemeindeangelegenheiten bei einem einzigen Kollegium liegen, so ist die Verantwortung der gesamten Leistungsfähigkeit klar. Wenn dagegen die Verantwortung von einem Kollegium auf das andere geschoben werden kann, so leidet darunter die Publizität der Verwaltung, die Verantwortungsfähigkeit und schließlich die gesamte Verwaltung.

Großenteils ist während der weiteren Bearbeitung des preussischen Gesetzesentwurfs Gelegenheit, Änderungen in dieser höchst wichtigen Frage der Rechte der Staatsaufsicht vorzunehmen.

besonders darauf hinweisen, daß die angegebene Zahl nicht dem tatsächlichen Arbeitsmangel entspricht, sondern daß sie von vorn herein höher angegeben wurde, um möglichst eine große Anzahl Arbeitslose der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung zur Last fallen zu lassen. Hier ist Gelegenheit, tatsächlich politische Arbeit im Interesse der von der Entlassung bedrohten Arbeiterschaft zu leisten. Sie wird von der vielgeschmähten „reformistischen Verbandsbürokratie“ geleistet, während die Moskauer Protokollversammlungen einberufen, die gar nicht erst zuzuhause kommen.

Kulturfilmvorführungen in der Stadthalle. Die Volkshäuser veranstalten am 1. und 2. Osterfeiertag in der Stadthalle je drei Kulturfilmvorführungen. Gezeigt wird das große Filmwerk Gösta Berling, nach dem gleichnamigen Roman von Selma Lagerlöf. Der Film gehört zu den besten Erzeugnissen der schwedischen Filmproduktion. Das Philharmonische Orchester ist verstärkt und spielt unter Leitung von Kapellmeister Ernst Eggert vor jeder Aufführung die „Morgenstimme“ aus „Peer Gynt“. Außerdem sind die gesamte Musik aus „Peer Gynt“ und andere geeignete nordische Kompositionen zu dem Film bearbeitet. Jede Aufführung wird dadurch zu einem wahrhaft feierlichen Erlebnis. Eintrittskarten sind zum Preise von 75 Pf. (Volkshausmitglieder und Schüler über 14 Jahren 60 Pf., Schüler unter 14 Jahren 30 Pf., nur im Vorverkauf) in der Buchhandlung Volkshäuser und an beiden Osterfeiertagen an den Stadthauskassen erhältlich.

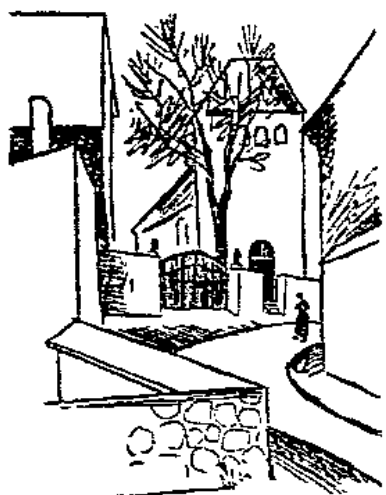
Lehranstalten der holländischen Volkshäuser am Karfreitag. Die holländischen Volkshausleiterin Gertrude Schultze 5, Rützelstraße 5, Heidstraße 56/58, Stahlfabrikstraße, Hamburgstraße 11 und Göttinger Straße (Südost) sind am Karfreitag von 7 bis 12½ Uhr und am Samstag vor dem Osterfest von 8 bis 10 Uhr geöffnet. Abends eine halbe Stunde vor Betriebsbeginn. In den beiden Osterfeiertagen sind die Volkshausleiterinnen geschlossen.

Erfolg eines Kogeburger Architekten. Der Architekt Herr Rath aus Kogeburg, Spezialist in Krankenhausbauten und Anlagenbauten, erhielt von der Allgemeinen Ortskrankenkasse für Dresden den Auftrag, nach seinen Entwürfen ein neues großes Krankenhaus, bestehend aus Tiefen-Therapie, Überlebens-Therapie und Diagnostik zu errichten; ferner kommt in diesem Gebäude je ein neues Institut für Hörschulung, Physiotherapie, Krankenpflege und Krankenbau, außerdem eine weibliche Badeanstalt, getrennt für Frauen und Männer, und drei Kegelbahnen zur Ausführung. Da die Zahl der Verpflegten dieser Kasse etwa 28000 Personen beträgt, dürfte die Anlage nach Fertigstellung zu den modernsten und größten in Deutschland gehören. Bei der Ausführung der Arbeiten ist bereits begonnen worden. Die Pläne werden auf der Kogeburger-Anstalt in Dresden ausgestellt werden. Für zwei Krankenhausanlagen für Kogeburg, deren Baukosten ohne Einrichtung etwa 0,5 Millionen Mark betragen, ist außer einem französischen und belgischen Architekten Herr Rath als alleiniger deutscher Architekt zur Ausführung der Entwürfe aufgegeben worden.

X. Statistik. In der Zeit vom 12. bis 14. April 1900 wurde aus dem verhältnismäßig kleinen Gebiet der Stadthalle eine geographische Karte im Maßstab 1:50000 (Zentimeter groß) gezeichnet. Geographische Anstalt der Reichsanstalt, Zimmer 250 bis 258.

X. Wenn gehören die Handwerker? Am 11. d. M. sind in einem Gemeinderatsbeschluss in der Göttinger Straße drei Gemeinderäte ernannt worden, die aufeinander mit politischen Angelegenheiten betraut sind, welche gehören, die Taten der Volkshäuser, Zimmer 27, möglichst in dem Gemeinderatsbeschluss in Göttinger Straße.

Wie wird das Wetter am Freitag?



Karfreitag? Trübe mit Niederschlägen.

Das große mitteleuropäische Tiefdruckgebiet ist noch immer für die Wetterlage beherrschend. In seinem Bereich fallen heute früh in großen Teilen Deutschlands wieder Niederschläge. Besonders sind die westlichen und südlichen Teile des Reiches damit bedacht. Die Luftzufuhr erfolgt im großen und ganzen aus Norden. Die Temperatur liegt daher zwischen 4 und 8 Grad Wärme und die dichte Bevölkerung verhindert eine nennenswerte atmosphärische Erwärmung, so daß meist kaum 10 Grad erreicht werden. Etwas wärmer ist es nur an der Ostseeküste. Der Regen meldet nur ein Grad über Null. Das Tief bleibt auch für die nächsten Tage noch für unser Wetter maßgebend. Die Niederschlagsneigung dauert daher fort und es kann auch immer einmal wieder zu lang anhaltendem Landregen kommen. Eine wesentliche Temperaturänderung steht noch nicht bevor.

Aussichten: Weiterhin trübe und zu Niederschlägen tendierendes Wetter, ohne wesentliche Wärmeänderung.

Wasserstände

Ort	Wasserstand	Ort	Wasserstand
Elbe	17.4 + 0.16	Wroblew	17.4 + 1.60
Brandenburg	17.4 + 0.43	Tröbitz	17.4 + 2.14
Weser	17.4 + 0.73	Verburg	17.4 + 1.48
Werra	17.4 + 0.56	Salze	17.4 + 1.88
Harz	17.4 + 0.93	Werra	17.4 + 1.14
Elbe	17.4 + 0.16	Werra	17.4 + 1.14
Weser	17.4 + 0.73	Werra	17.4 + 1.14
Werra	17.4 + 0.56	Werra	17.4 + 1.14
Harz	17.4 + 0.93	Werra	17.4 + 1.14
Elbe	17.4 + 0.16	Werra	17.4 + 1.14
Weser	17.4 + 0.73	Werra	17.4 + 1.14
Werra	17.4 + 0.56	Werra	17.4 + 1.14
Harz	17.4 + 0.93	Werra	17.4 + 1.14

§ Vor Gericht

Er kam ungewollt dazwischen

In der Anlagebank steht ein junger, verheirateter Arbeiter, der schon seit 2 Jahren arbeitslos ist. Er gehört weder zu den Kommunisten, noch ist es einer von denen, die gern beim Rabau dabei sind. Seine Frau aber hatte ihm vorgeschlagen, doch auch einmal in eine Erwerbslosenversammlung zu gehen. Das tat er dann auch. Doch wie es bei den kommunistischen Erwerbslosenversammlungen im Februar und März dieses Jahres war, sie galten lediglich dem Zweck der radikalsten Demonstration. Die Erwerbslosen wurden den Kommunisten der Schutzpolizei ausgeliefert, damit man neuen Grund zu Demonstrationen bekam.

So auch am 12. Februar. L. wollte nach der Versammlung in seine vier Häuser vom Versammlungsort liegende Wohnung zurück. Doch Polizeiketten versperrten den Weg. Auch über Umwege konnte er nicht nach Hause gelangen, denn gerade der Bezirk, in dem seine Wohnung lag, gehörte zu dem durch die Polizei abgeriegelten Viertel. Als neue Anweisungen auf dem Fernsprecher stattfanden, griff die Polizei erneut ein. L. bekam dabei einen Schlag über den Kopf, der erhebliche Verletzungen hinterließ. Er fiel zu Boden. Da er nun dazwischengeraten war, weil er nicht in sein Haus gelangen konnte, fühlt er sich verständlicherweise zu Unrecht geschlagen. Er kämpfte daher mit den Seinen, als man ihn auch noch ertasteten wollte. Widerstand in doppelter Hinsicht. Denn als er zu einem Schupp ergriffen, weiterzugehen, zog er schnell seine beiden Hände aus den Hosentaschen, um die Balance zu halten. Der Beamte aber vermutete durch diese Bewegung eine Gegenwehr und führte den Schlag mit dem Gummistab, der gegen die Hände des L. gedacht war. Weil L. aber dem Schläger ausweichen wollte, ging der fehl, und traf ihn so unglücklich auf den Kopf. Das war die Ursache des L., die sich auch der Beamte als Zeuge zu eigen machte.

Während bei diesem Tatbestand der Amtsanwalt wegen Verletzung einer Polizeiverordnung und wegen Widerstandes eine Verurteilung mit 85 Mark forderte, kam das Gericht in diesem Falle zu einem Freispruch, der allgemein im Saale anerkannt und angenommen wurde. L. habe versucht, in seine nahe Wohnung zu kommen. Das sei ihm nicht gelungen. Den Anordnungen der verschiedenen Beamten sei er nicht gehorcht. Das Gegenwehr könne ihm nicht nachgewiesen werden. Nur durch die Maßnahmen der Polizei sei er zwischen den großen Meistern geraten. Der unglückliche Schlag habe ihn „dösig“ gemacht, als er knifflig. Seine Wut sei verständlich gewesen. Er habe sich mit Recht zu Unrecht geschlagen gefühlt. Damit auch seine kämpferischen Bewegungen, Widerstand noch Uebertretung ohne in seinem Verhalten zu sehen. Das war die ständige Begründung zu dem freisprechenden Freispruch.

Jugendbewegung

Rinderfrennde Groß-Magdeburg.

Zur Osterfeier treffen sich die Gruppen Altstadt, Rindau und Endersdorf am Sonntag um 10 Uhr am Rindau Platz; die Gruppen Alte Rindau und Rindau um 10 Uhr am Rindau Platz. Am Montag, den 13. April, treffen sich die Gruppen in Magdeburg, treffen sich am Osterfest um 9 Uhr am Rindau Platz zum Sonntagsspaziergang mit dem Rindau um 11 Uhr am der Endersdorf Rindau. — Donnerstag 14. April um 10 Uhr am Rindau Platz. 14 Uhr im Saal am Vogelgefang.

Rindau Sprechstunde am Dienstag, 15. April, im Rindau. 10 Uhr am Rindau.

Altstadt, Dienstag zum Sprechstunde 17.30 Uhr am Rindau. 10 Uhr. — Zweiter Dienstag nach Rindau nach Rindau. 10 Uhr. — Treffen 8 Uhr am Rindau.

Rindau, Rindau für Rindau am Freitag, 16. April, 10 Uhr am Rindau.

Altstadt, Rindau, Rindau am Freitag am Rindau. — Dienstag 17.30 Uhr am Rindau.

Rindau, Rindau am Freitag am Rindau. — Dienstag 17.30 Uhr am Rindau.

Rindau, Rindau am Freitag am Rindau. — Dienstag 17.30 Uhr am Rindau.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Heute, Donnerstag, 10 Uhr, Versammlung im „Schwarzen Adler“. Redner: Unterzeichnender Kamerad Wilhelm. — Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Heute, Donnerstag, 10 Uhr, Versammlung im „Schwarzen Adler“. Redner: Unterzeichnender Kamerad Wilhelm. — Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Heute, Donnerstag, 10 Uhr, Versammlung im „Schwarzen Adler“. Redner: Unterzeichnender Kamerad Wilhelm.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Heute, Donnerstag, 10 Uhr, Versammlung im „Schwarzen Adler“. Redner: Unterzeichnender Kamerad Wilhelm. — Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Heute, Donnerstag, 10 Uhr, Versammlung im „Schwarzen Adler“. Redner: Unterzeichnender Kamerad Wilhelm. — Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Heute, Donnerstag, 10 Uhr, Versammlung im „Schwarzen Adler“. Redner: Unterzeichnender Kamerad Wilhelm.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Heute, Donnerstag, 10 Uhr, Versammlung im „Schwarzen Adler“. Redner: Unterzeichnender Kamerad Wilhelm. — Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Heute, Donnerstag, 10 Uhr, Versammlung im „Schwarzen Adler“. Redner: Unterzeichnender Kamerad Wilhelm. — Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Heute, Donnerstag, 10 Uhr, Versammlung im „Schwarzen Adler“. Redner: Unterzeichnender Kamerad Wilhelm.

Theater, Konzerte, Vorträge

Am 20. April finden folgende Handballspiele statt: Altstadt I gegen Schönebeck I in Schönebeck von 14 bis 15 Uhr; Schiri Subenburg. — Osternleben gegen Reuhaldensleben in Reuhaldensleben von 10 bis 11 Uhr; Schiri Altstadt. — Wölkendorf gegen Subenburg in Wölkendorf von 10 bis 11 Uhr; Schiri Schönebeck. — Schönebeck II gegen Altstadt II in Schönebeck von 18 bis 14 Uhr; Schiri Subenburg.

In beiden Ostertagen, beginnend 14, 16 und 18 Uhr, veranstaltet die Kulturfilmbühne in der Stadthalle Filmaufführungen. Gezeigt wird der schwedische Großfilm „Wästa Berlin“ nach dem gleichnamigen, weltberühmten Roman von Selma Lagerlöf. In dem Film sind erste Künstler wie Karin Swanderholm, Grete Garbo, Lars Hanson, Jeanne Basselet, Mona Martensson, Gerda Lindquist, Dahlström usw. beschäftigt. Die Regie führt der bekannte Mauritz Stiller. Das Filharmonische Orchester ist verpflichtet und spielt unter Leitung von Kapellmeister Ernst Eggeert vor jeder Aufführung „Die Morgen im Innern“ aus „Peer Gynt“. Außerdem sind die gesamte Musik aus „Peer Gynt“ und andere geeignete nordische Kompositionen zu dem Film verarbeitet. Jede Aufführung wird durch ein Programm von 10 bis 11 Uhr in der Stadthalle. Eintrittskarten sind zum Preise von 0,75 Mk. (Schüler im Vorverkauf 0,50 und 0,60 Mk.) in der Buchhandlung Volkstheater und an den Tagen der Aufführung an den Stadthalleentree erhältlich.

Freigeistige Arbeitsgemeinschaft

Verband für Freierentwurf und Freizeitschaffung, G. S., Erbsgrube Magdeburg. Am Freitag, dem 18. April (Karfreitag), vormittags 10 Uhr, Jugendfeier in der Stadthalle.

Ärztlicher Sonntagsdienst

Den ärztlichen Sonntagsdienst versieht für den Bezirk Altstadt bis Walter-Rathenau-Straße einschließlich am 18. April Dr. A. Wolf, Otto-von-Guericke-Straße 12, Fernspr. 251 96. In den übrigen Stadtteilen müssen sich die Kranken an die dort wohnenden Ärzte wenden.

Sonntags- u. Nachtdienst der Magdeburger Apotheken

Die mit einem Stern bezeichneten Apotheken haben keinen Sonntagsdienst. Ihr Nachtdienst beginnt Sonntag abend 11 Uhr.

Die Adler-Apothek Friedrichstraße versieht abends von 11 Uhr an und die Adler-Apothek Sudow abends von 12 Uhr an Nachtdienst.

RUND & FUNK

Programm der Sender Berlin und Magdeburg

Freitag, 18. April. 8.50: Glodenpiel der Potsdamer Garnisontruppe. 9: Staatl. Akademie für Kirchen- und Schulmusik: Morgenfeier. 10: Anstalt: Gloden des Berliner Doms. 10.05: Wetter. 11.30: Leipzig: Jesu Weiden und Tod. Nach den Visionen von der Katharina Emmerich. 13: Zwei Komponisten an der Orgel: Prof. Böll und Dr. Reger. 14: Jugendstunde. 14.30: Cellokonzerte: Prot. Grünfeld. Klavier: Seidler-Winkler. 15: Konzert: Schubert: Sonate Nr. 12. Da Jesus in den Garten ging. — Benediktis: Unter Lieben Frauen Klug unterm Kreuz „Stabat mater“. — Ode von dem Namen Jesu, Melodie aus dem Trügerischen Gesangbuch. — Die Seele vor der Himmelstür. — Prawoffudowitsch: Variationen über ein Thema von Schubert. — Händel: Largo — Mozart: Ave verum corpus. — Brahms: Maria aus wandern. — In stiller Nacht. — Sibelius: Bassaraglia, 5-moll. — Rossini: Caus animam. Wir aus „Stabat mater“. — Wenneis: Ecce homo, Impression. 16: Dr. Grahmann: Die Stadt ohne Sonne. 16.30: Konzert: Beethoven: Sinfonie Nr. 3, Es-dur. — Schubert: Sinfonie 5-moll. 18: Paula Grogner: Das Gleichnis von der Weberin. 18.30: Vier ernste Gesänge von Joh. Brahms. 19: „Das Stundenbuch“, von H. W. Rille. 20: „Der Tod Jesu“ Oratorium in zwei Teilen von Kamler und Graum.

Sonntag, 19. April. 15.20: Jugendstunde. 15.45: S. Eisner: Motorradport auf Rennbahn und Straße. 16.05: W. C. Somoll: An der Ostküste der Bria. 16.30: Konzert: Strauß: Polka: aus „Eine Nacht in Venedig“. — Chamade: Unter deinem Fenster. — Clemens: Rast im Walde: Bergweilen. — Guffmann: Wiegenlied. — Königsberger: Idyll am Bach. — Vindemann: Berol's Liebeslied. — Kienl: Fantastie aus „Der Kugelhagen“. — Guttman: Denkst du noch an mich. — Rimsky-Korsakow: Arie aus „Sadko“. 17.30: Aus Rom: Führung durch die Katakomben an der Via Appia. 18.30: Aus Köln: Das Geläut aller Gloden des Kölner Doms. 18.45: 1. März: 25 Minuten Zeitgeschichte. 19.10: Vieder Weber: Arie aus „Abu Hassan“. — Mattioli: Der frühliche Musiker: Ständchen. Das Huhn und der Karpen. — Graener: Aus den neuen „Galgensiedern“. — Das Geipenik. — Der Mond. — Palmström: 19.30: Albert Ehrenstein erzählt sein Leben. 19.55: Arbeitsmarkt. 20: Konzert: Rimsky-Korsakow: Ouo. „Oitern“. — Beethoven: Musik zu „Ritterballer“. — Trapp: Nocturne für kleines Orchester. — Dvorak: Slavische Rhapsodie Nr. 2. — Méhul: Jagd-Ouvertüre. — Wieniawski: Douceur de Moscou. — Mascagni: Intermezzo aus „Freud'igkeit“. — Ust: Ungarische Rhapsodie Nr. 6. — Danach: Abendunterhaltung: Mendelssohn: Ouvertüre „Heimkehr aus der Fremde“. — d'Albert: Violoncello-Suite. — Rénée: Trio. — Handl: Il mondo della Luna. — Paganini: Ari dem Flügel. — Grassola: Suite per Torale. — Giordano: Fantasia aus „Andreas Chener“. — Tchaikowsky: Romeo und Julia. 24: Aus Goethes „Faust“, Studierstimmer.

KON LINON

JUNO

4.8 Cigarette

bringt frohe Ostern in jedes Haus



Die Erfahrung lehrt!

daß man auf Teilzahlung wirtschaftlich kauft. Durch unser System wird es Ihnen noch leichter gemacht:

1/10 Anzahlung
Rest in 6 Monats- oder 24 Wochenraten

Alte Kunden ohne Anzahlung. Außerdem bieten wir große Auswahl in unser moderner Damen- und Herrenbekleidung Herren- u. Mädchenbekleidung



Kredit-Sollan & Co.
Breiter Weg 184, L, dicht an der Himmelreichstr.

Oster-Verkauf mit Teilzahlung

bei kleinsten Raten und nur 15% Anzahlung!

Für die Dame: Elegante Kleider in mod. Farben 25.- 38.- 48.- 48.-
Für den Herrn: Feine Anzüge 45.- 55.- 65.- bis 150.-

Mod. Frühjahrsmäntel 23.- 38.- 38.- bis 75.-
Schöne Frühjahrsmäntel 48.- 54.- 72.- u. höher

Kamer-Gewandmäntel Trennjacken

Damen-Schuhe Kinder-Schuhe Herren-Schuhe 15.- 18.- 21.- 27.- 3.- 5.- 8.- 11.- 15.- 18.- 21.-
Tischdecken, Gardinen, Zierstrick-Einrichtung, Einzelstücke, Leib- und Bettwäsche zu billigsten Preisen.
Bestelle mit alle Karten ohne Anzahlung.

S. Margulies
Breiter Weg 82, I

Samstagmorgens-Anzüge 39.50
Sportanzüge 18.50
Samstagmorgens-Anzüge 8.95
Herbergangsmäntel 11.50
Hemdjacken, Sommerjacken 2.95
Sommermäntel 2.00 bis 4.95

bei **Moritz Prebler**
am Ballergasse 67, am Alten Markt

Meyer Michaelis Gr. Markt-Franke 16
Leber, Leberauschnitt
Schwammer-Leberartikelf

Für den Festbedarf

erhalten Sie in unseren **Spezialabteilungen:**

- ff. Karbonade u. Ratten . . . Pfund 120 Pf.
- ff. Schinkenstück Pfund 120 Pf.
- ff. Kasseler Rippespeer . . . Pfund 130 Pf.
- ff. Bauchfleisch Pfund 100 Pf.

Ferner in allen Verkaufsstellen:

- ff. Schmalzwurst Pfund 280 Pf.
- ff. Salami Pfund 240 Pf.
- ff. Bratwurst Pfund 220 Pf.
- ff. Mettwurst Pfund 180 Pf.
- ff. Delikatess-Leberwurst . . . Pfund 140 Pf.
- ff. Delikatess-Rotwurst . . . Pfund 140 Pf.
- ff. Delikatess-Sülze Pfund 140 Pf.
- ff. Gardefleisch-Leberwurst . . Pfund 160 Pf.
- Sandleberwurst Pfund 100 Pf.
- Rotwurst II Pfund 100 Pf.

Waren-Verein G.m. b.H.

Zum Osterfest

ausgezeichnet ganz besonders prima Fisch, Austern, Schmalzbraten, Gänse, Rehrindfleisch, beste Schmalzwurst, Salami mit Schwämmen, Zerkleinert, Feinstück, Schinken, zart und mild, Schmalzwurst, Nieren, die Spezialität ist Auszubereiten sowie die beliebten kleinen Pfeffer Lachsbraten.

Gustav Böhm Bachstraße 29
Alle den ganzen Tag warme Speisen zu und außer dem Hause.

Konkursmasse-Anverkauf

Das Warenlager der Fa. Alfred Katzner, Magdeburg, Köhler Straße 2-3, bestehend aus Herren- und Damenkleidern, Herren-, Damen- und Knaben-Sportanzügen, Herren-, Damen- und Knaben-Sportanzügen, Windjacken, Herren-, Damen- und Knaben-Polohosen und -Hosen, Röcken, Bekleidungsgegenständen etc., soll ausverkauft werden.
Verkaufzeit 9-1, 3-7. — Der Verkauf beginnt am Freitag, den 25. April d., nachmittags 3 Uhr.
Der Konkursverwalter.

Wenn Vater waschen müsste...

kaufte er noch heute eine **Original Miele Waschmaschine**

Mielewerke A. G., Magdeburg
Magdeburg, 12 Fernruf Amt Stephan 40 506.
Größe: Waschmaschinen ab 10 bis 200 Liter, 2000 bis 2500 Liter u. mehr.

Zum Fest billige Schuhwaren
von **Berthold Wolff** Schwertfeger-straße 13/15.

Komplette Wohnungseinrichtung
zum Festpreis i. d. Höhe von **Mk. 995.-**
bestehend aus:
1 Schlafzimmer komplett nur 420.-
1 Speisezimmer komplett nur 450.-
1 Küche komplett nur 125.-
F. Lorenz
Friedrichstr. 17

Das schönste Ostergeschenk für Ihr Kind



Die Geschichten von **Flick Flock Flaum**
die drei lustigen Zwerge, mit bunten Bildern Mk **2.20**

Buchhandlung Volksstimme
Magdeburg — Aschersleben — Stenda!

Sie können alle Welt im Kaufhaus
mit den Programmen der Jubiläum
Zusammenfassung

- Samstags 25
- Die Geburt 25
- Der Junge 25
- Der 21. Geburtstag 25
- Der Geburtstag 25

Radio Pranger
Breiter Weg Nr. 122
Anoden-Batterie „Qualität“
20 Volt 2.80 30 Volt 3.20 40 Volt 3.80 50 Volt 4.50
Einzelteile für den Selbstbau

Frischauf-Fahrräder

In vielen Modellen, für jeden Geschmack von RM 85.- an. Die Garantiezeit für die Haltbarkeit der Rahmen und Gabeln beträgt bei sämtlichen Fahrrädern drei Jahre.

Lieferung auf Wunsch auch auf Teilzahlung zu den bekannten Bedingungen

Mähmaschinen, Wasch- u. Wringmaschinen • Nur beste Fabrikate

Zur kommenden Saison großer Preissturz in Fahrrad-Ersatz- und Zubehöerteilen
Wir bieten an:

- Glocken von RM. 0.40 an
- Parapen von RM. 0.50 an
- Komplette Hebelbrücken von RM. 1.50 an
- Gepäckträger von RM. 0.75 an
- Lametta von RM. 2.50 an
- Kleinstmutter von RM. 0.15 an
- Schraubenschlüssel von RM. 0.75 an
- Fahrradglocke von RM. 0.25 an
- Leuchten von RM. 1.50 an
- Leuchten, elektrisch von RM. 1.00 an
- Batterieklemmen von RM. 1.50 an
- Sattelkissen von RM. 1.- an
- Reifen von RM. 1.20 an
- Ketten: Union, Palladium von RM. 1.70 an
- Padle von RM. 0.75 an
- Kettenschlüssel von RM. 0.40 an

Fahrradkleber und Lackarbeiten bieten wir zu konkurrenzlos billigen Preisen an.
Bestellen Sie sich hierzu in unseren Verkaufsstellen:
Magdeburg, Goldschmiedstraße 2-4 o Tel. 35280
Magdeburg-Südendorf, Bahnhofsallee Straße 88

Nur billigen Roman-Serien

- Sofis Liebeserei**
Gute Romane auf schönem Papier, in einem geb. oder festem Einband nur **1.30.**
- Knorr's Ewige Bücher**
Elegante Gebirde in Ganzleinen mit Goldprägung, festes halbfestes Papier, jeder Band nur **2.25.**
- Knorr's Charakter-Büchlein**
Spreizbare Gebirde in Ganzleinen mit Goldprägung, festes halbfestes Papier, jeder Band nur **2.85.**
- Romane der Welt**
Gute Romane, neue Titel, jeder ein Gebirde, jeder Band nur **2.85.**

Rechen Ihre Mittel nicht zu Ostern

kommen Sie zu uns, wir gewähren Ihnen **KREDIT!**

Eine große Auswahl mod. Herren-, Damen- und Kinderkleidg., Seiden- und Kleiderstoffe, Wäsche- u. Strickwaren, Schuhwaren, Linoalun, Federbetten und Bettfedern

erleichtert Ihnen den Kauf! Unsere modernen und preiswerten **Möbel** sind ein Beweis unserer Leistungsfähigkeit

BARTFELD

Breiter Weg Nr. 120/21, 10.

Auszahlung Kunden und Beamte ohne Anzahlung

Kredit nach auswärtige

ILLUSTRIERTE BEILAGE

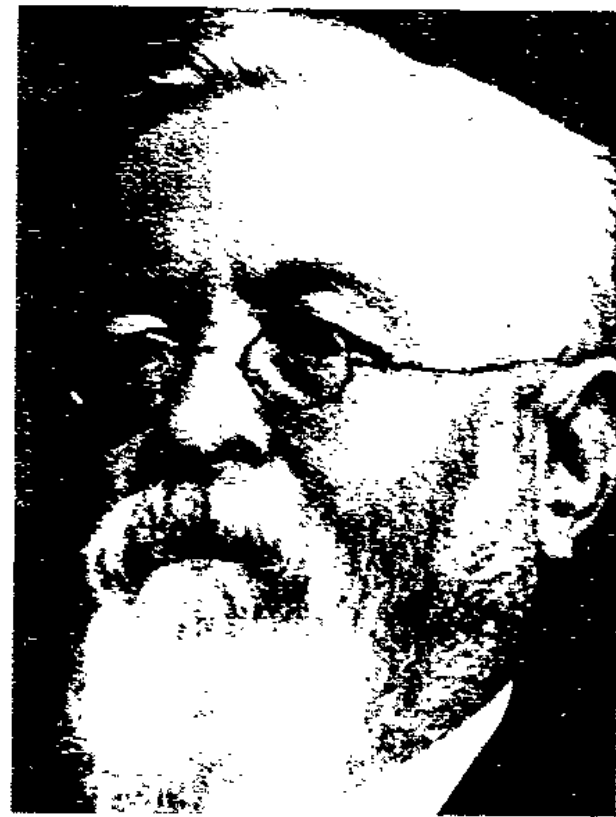
ÄRZTLICHE RATSCHLÄGE FÜR VERNUNFTGEMASSE ERNÄHRUNGSWEISE

Milch?! Ja — aber...

Früher starb jedes zweite Kind im ersten Lebensjahr — Otto Heubner, der Retter der Kinder — Die Milch bildet Käseklumpen im Magen — Ganz neue Ergebnisse der Ernährungsforschung — Milch mit Kathreiner gemischt: dreimal so gut verdaulich — Ein Liter ist so nahrhaft wie ein halbes Pfund Rindfleisch!



Kinden



Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Heubner

Das müssen — um 1870 — schreckliche Zeiten für unsere kleinen Kinder gewesen sein. Mehr als die Hälfte von ihnen starb im ersten Lebensjahr — und doch dazu an ganz einfachen Ernährungsstörungen! Was mußten die armen Kleinen aber auch alles essen und trinken? Alles, was die guten Tanten empfahlen! Selbst der Arzt war damals — es gab ja noch keine Kinderheilkunde — auf gefährliches Herumprobieren angewiesen. Erst seit den Tagen des unvergeßlichen Otto Heubner, des „Retters der Kinder“, gibt's so eine ärztliche Wissenschaft vom Kinde. Er, der erste Kinderarzt der Welt, verschaffte den Kleinen Luft und Licht, er sorgte

vor allem dafür, daß sie richtig ernährt wurden.

„Milch?! — ja, aber ...“

sagte er zum Beispiel, „... nicht etwa soviel Milch, wie Ihr Mütter den Kindern geben möchten! Und auf keinen Fall reine Milch ohne Zusätze!“ Die Milch hat nämlich leider neben ihren vielen guten Eigenschaften auch eine schlechte: sie ist ziemlich schwer verdaulich — nicht nur für die Kinder, sondern auch für die meisten Erwachsenen! Heubner behalf sich seinerzeit damit, daß er Wasser oder Haferklebrei oder Mehlsuppe zur Milch verordnete. Und damit war er schon auf dem richtigen

Wege. Das wird uns jetzt nachträglich durch die Ergebnisse der wissenschaftlichen Untersuchungen über die Verdaulichkeit der Milch bestätigt.

Wie verhält sich denn eigentlich die Milch im Magen? Sie gerinnt, sie bildet Klumpen, die sich schnell zu käsigen Klumpen zusammenballen. Die Verdauungssäfte können natürlich diese Käseklumpen nur sehr schwer bezwingen.

So dauert es sehr lange, bis der Magen wieder leer ist; „es wird schlecht verdaut“, wie man sagt!

*Die schärfste Langzeit der Kopf. Es aber gar es noch nicht...
Aber du hast mir doch, daß du mein Selbstvertrauen...
Schmerz Stunden verurteilt hat.*

Die Forscher mußten daher versuchen, dieses Zusammenkleben der Milch zu dicken Klumpen zu verhindern. Und das gelang tatsächlich! Der Münchener Chemiker Professor Liers¹⁾ fand nach langwierigen Versuchen, daß die Milch eigentlich erst dann, wenn man sie mit — Kaffreiner's Malzkaffee mischte, richtig verdaut würde. Er stellte fest, daß bei seinen Versuchen im „künstlichen Magen“ die mit Kaffreiner gemischte Milch ganz kleine leichte Klößchen bildete — wie Schnee, so zart und fein! Also keine Käseklumpen mehr! Und darauf kam es ja gerade an!

Bild A.



Das Physiologische Institut der Universität Berlin²⁾ prüfte diese Ergebnisse sofort an vielen hundert Tieren im „lebenden Magen“ nach. Es stimmte tatsächlich:

Die mit Kaffreiner gemischte Milch wird mehr als dreimal so gut verdaut als die reine Milch oder gar die mit Bohnenkaffee gemischte Milch!

Jetzt haben führende Kliniken Deutschlands, insbesondere Kinderkliniken, diese Mischung Milch mit Kaffreiner — den sogenannten „Milch-Kaffreiner“ — ausprobiert und eingeschätzt. Nach den Berichten in den ärztlichen Zeitschriften³⁾ sind die Erfolge so glänzend, daß man jetzt sogar die höchste amtliche Stelle, die Reichsamt für Beförderung der Kindererkrankten, empfiehlt.

Und noch etwas anderes sollte sich dabei herausstellen: Kindern, die überhaupt keine Milch mehr mögen, schmeckt die mit Kaffreiner gemischte Milch mit einem Male wieder sehr gut. Und ebenso den vielen Erwachsenen, denen die reine Milch schwerer verdaulich, weil sie ihnen zu leicht, zu weichlich schmeckt!

Leider gibt es ja bei uns in Deutschland viele Menschen (viele Millionen wahrscheinlich), die keinen Ekel an Milch trinken. Schade — ihre Gemüts-, Nerven-, Blutschwäche und Bösartigkeit sind so



Bild B.

Erklärung der Laboratoriumsbilder.

Bild A.

Links: Milch mit Bohnenkaffee. Feste, massive Verkäse der Milch (dicker Bodensatz). Schwer verdaulich!

Rechts: Milch mit Kaffreiner. Feine lockere Ausflockung der Milch (kein Bodensatz). Sehr leicht verdaulich!

Bild B (mikroskopisch).

Links: So dicke Klumpen bildet die reine Milch im Magen.

Rechts: So feine Flöckchen bildet die mit Kaffreiner gemischte Milch im Magen.



glücklich miteinander gemischt, daß man die Milch mit vollem Recht als unser bestes und billigstes Nahrungsmittel überhaupt bezeichnen kann.

Aber — wie gesagt — die meisten Leute mögen sie eben nicht. Deswegen wird auch die Milch in vielen Gegenden Deutschlands überhaupt nur mit Bohnenkaffee gemischt getrunken: als sogenannter Milch-Kaffee oder „Kaffee verfehrt“, wie man unten im Süden, in Österreich sagt. Dieser Milch-Kaffee schmeckt zwar recht gut, aber — die Milch wird mit Bohnenkaffee zusammen (siehe oben) auch nicht besser verdaut als sonst! Die einzige richtige Mischung ist: Milch mit Kaffreiner! Er — als „Milch-Kaffreiner“ — wird die Milch ganz leicht verdaut. Auch vom schwächsten Magen. Das wissen wir jetzt!

Und dieser Milch-Kaffreiner — das möchte ich besonders unseren Milch-Kaffee-Trinkern sagen — schmeckt auch ganz ausgezeichnet! Viel besser, als die meisten erwarten werden.

Mir jedenfalls hat der Milch-Kaffreiner, den ich in Berlin kostete, erheblich besser geschmeckt als der übliche Milch-Kaffee!

Alle vernünftigen Hausfrauen sollten — mindestens versuchsweise — diesen Milch-Kaffreiner auf den Kaffeetisch bringen. Das Rezept ist: halb Milch, halb doppeltstark gefochter Kaffreiner. Heiß oder gekühlt. Ein Liter Milch-Kaffreiner kostet etwa 20 Pfennige — das kann sich also jeder leisten!

Und Kindern sollte man heute überhaupt kein anderes Getränk als Milch-Kaffreiner geben. Ein Liter Milch-Kaffreiner ist ja ebenso nahrhaft wie ein halbes Pfund Rindfleisch, aber — viel leichter verdaulich — und viel billiger!

Prof. Dr. med. M. Mendelsohn, Berlin.



¹⁾ Medizinische Klinik, 1907, Nr. 20. ²⁾ Medizinische Welt, 1930, Nr. 20. ³⁾ Biochemische Zeitschrift, Bd. 213, Heft 1-5. ⁴⁾ Fortschritte der Medizin, 1930, Nr. 4. ⁵⁾ Deutsches Ärzte-Zeitung, Nr. 191. ⁶⁾ Jahrbuch für Kinderheilkunde, Bd. 77, Heft 1-2. ⁷⁾ Ärztliche Rundschau 1930, Nr. 6.

Kredit nach auswärts

Kleine Chronik

Zeppelin in Sevilla

Am Mittwochnachmittag, um 9.30 Uhr, landete das Luftschiff „Graf Zeppelin“, von Lissabon kommend, in Sevilla. Die Bevölkerung begrüßte den Luftriesen mit ungeheurem Jubel.

Das Luftschiff funkte seinerseits eine Begrüßung für die Stadt und teilte den trotz mäßigen Wetters ausgezeichneten Verlauf der Reise mit, die über Basel, Dijon, Poitiers, Bordeaux, Biskaya, Kap Finisterre und Portugal geführt hatte.

15 Jahre Zuchthaus für Ruzbach

Vom Potsdamer Schwurgericht wurde Walter Ruzbach, der am 25. Februar 1917 am Ruinenberg in Potsdam den Kassener Kammermeister überfallen und um 4000 Mark beraubt und getötet hat, wegen Totschlags in Lateinheit mit Raub zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Der Mitangeklagte Humboldt erhielt wegen Hehlerei und Diebstahls zwei Jahre sechs Monate Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust.

Eva Koppel ausgegraben!

Auf Grund eines Gesuches der Staatsanwaltschaft in Bellinzona ist die am 3. April in der Nähe von Locarno von ihrem Ehegatten Luigi Cecchini ermordete Eva Cecchini-Koppel aus Berlin, die wenige Tage später auf dem Friedhof in Berlin-Weißensee beigesetzt wurde, exhumiert worden.

Die Wiederentdeckung der Leiche wurde von der Staatsanwaltschaft Bellinzona für notwendig erachtet, weil Cecchini immer wieder betont, daß er seine Frau nicht meuchlings und verheimlicht, sondern nach einer heftigen Auseinandersetzung im Affekt erschossen habe. Durch die Exhumierung soll nunmehr festgestellt werden, ob der tödliche Schuß aus der Entfernung oder aus unmittelbarer Nähe abgegeben worden ist.

Fideles Unterjuchungs-Gefängnis

Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte begann am Mittwoch die Verhandlung gegen einen Strafanhaltsoberwachmeister und zwei Unterjuchungsgefangene von Moabit.

Im Mittelpunkt des Prozesses steht der Kaufmann Frey. Er hatte den ihn zur Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten gewährten Stadtzulassung zu privaten Gängen und vergünstigten Zechereisen benutzt. Und seine Begleiter, die Strafanhaltsoberwachmeister, hatten ihm dabei nicht nur Vorwand geleistet, sondern auch sich so manchen freudigen Glas Bier gut schmecken lassen. Sie haben sich nun wegen Gefangenenerkennung zu verantworten, die beiden Unterjuchungsgefangenen aber wegen Beihilfe.

Die Strafanhaltsoberwachmeister H. und W. hatten den Auftrag erhalten, Frey auf einem Ausgang zu begleiten. Natürlich waren sie verpflichtet, der Anstaltsordnung gemäß zu handeln. Die Durchbrechung ihrer Pflichten begann aber sofort nach Verlassen des Gefängnisses. H. nahm von Frey ein Postpaket in Empfang und brachte es zum Postamt. Sein Kollege W. begab sich mit seinem Schutzbefohlenen in die „Mönchsklausel“. Sie warteten hier die Ankunft H.'s ab, um dann zum Kaufmann F. zu gehen, mit dem Frey geschäftliche Dinge zu besprechen hatte. Dann legte man in der Mönchsklausel die Päckchen fort, fuhr später in einer Kraftdroschke zur Friedrichstraße und gestattete Frey, allein die „Imperatordele“ aufzujucken. Der feuchtschweißige Tag wurde in der Mönchsklausel beschloffen.

Ermutig durch den Erfolg des ersten Tages, war man am nächsten Tage noch gemütlicher. Diesmal begleiteten Frey die Strafanhaltsoberwachmeister H. und G. W. gefolgt von Frey's Vater hinzu. Man begann wieder mit der Mönchsklausel, und Frey durfte nun ohne jegliche Begleitung seinen Geschäftsfreund, ein Café in der Hildbrandstraße, und seinen Anwalt aufsuchen. Was hatten die Beamten davon? Die Tischdecken und fünf Mark für jeden. Und dafür legten sie leichtsinnig ihre ganze Beamtenlaufbahn auf das Spiel.

Dem Angeklagten W. werden auch andre Rückwärtigkeiten zur Last gelegt. Er soll für Frey von dessen Geschäftsfreund Briefschaften abgeholt und dem erkrankten auch kleine Darlehen gewährt haben. Als Gegenleistung gab ihm Frey wie auch andern Beamten Tipps für Werberennen. Der vierte Angeklagte, Straf-

Spur des Düsseldorf Mörders?

Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Bochum: In der Anwesenheit der Düsseldorf Mörderin machte der Bochumer Zeitungshändler Schwarze wichtige Befunde, die unter Umständen geeignet sind, die Suche nach dem geheimnisvollen Urheber der Verbrechen wesentlich zu erleichtern.

Schwarze, der die durch die Düsseldorf Polizei herausgegebene Denkschrift über die Düsseldorf Verbrechen aufmerksam verfolgte, stützte,

als er auf den Namen Fritz Baumgart stieß.

Er entsann sich, im vergangenen Sommer eine Begegnung mit einem gut gekleideten Unbekannten gehabt zu haben, der sich Baumgart nannte und an ihn, der in einem Kiosk am Bochumer Wilhelmplatz Zeitungen verkaufte, herantrat, er möge ihm einige Damen und Herren für den Vertrieb der Zeitschrift „Kinopost“ vermitteln. Diese Zeitung hatte der betreffende Herr bei sich. Schwarze sagte zu, sich unter seinen Bekannten umsehen zu wollen und forderte den angeblichen Baumgart auf, noch einmal bei ihm vorzuspoken.

Diese Begegnung fand am 26. Juni 1929, mittags 12 Uhr, statt. Gegen 3 Uhr wiederholte Baumgart seinen Besuch bei Schwarze. Von besonderer Wichtigkeit ist es, daß er Schwarze auf ein von ihm zur Verfügung gestelltes Kabinchen seinen Namen und seine Adresse aufschrieb. Baumgart gab als Wohnung das Hotel „Europäischer Hof“ in Düsseldorf an und erklärte, dort telepho-

nisch erreichbar zu sein. Das war jedoch in der Folge nicht der Fall. Personen, die sich durch Vermittlung Schwarzes an Baumgart wenden wollten, mußten erfahren, daß Baumgart im „Europäischen Hof“ in Düsseldorf unbekannt war.

Was den Verdacht, daß es sich bei Baumgart um den Täter handeln könnte, der sich unter dem gleichen Namen

der Düsseldorf Hausangestellten Gertrud Schulte

am 25. August 1929 näherte und dieses Mädchen mit einem Dolch durch Stiche in den Hals, Kopf und Rücken schwer verletzete, besonders vergrößert, ist die Personalbeschreibung Baumgarts, die Schwarze gibt.

Demzufolge handelt es sich bei ihm um einen etwa 30-jährigen Mann von 1,65 bis 1,70 Meter Körpergröße, der einen dunkeln Anzug trug, Stacheln getragen und Selbsthänder, dunkeln Hut und schwarze Schuhe, Größe 40 bis 42. Er hatte dunkelbraunes Haar und trug eine schwarze Hornbrille.

Die Niederschrift seines Namens und seiner Düsseldorfer Anschrift, die Schwarze leider nicht wiederfinden kann, deren wesentliche Merkmale er jedoch gut im Gedächtnis haben will, erfolgte in künftiger Schrift. Baumgart benutzte lateinische Buchstaben, die er wie Schwarze befand, in einer Art Form, die an Druckbuchstaben erinnerte. Die Schrift ist überdies schmückend.

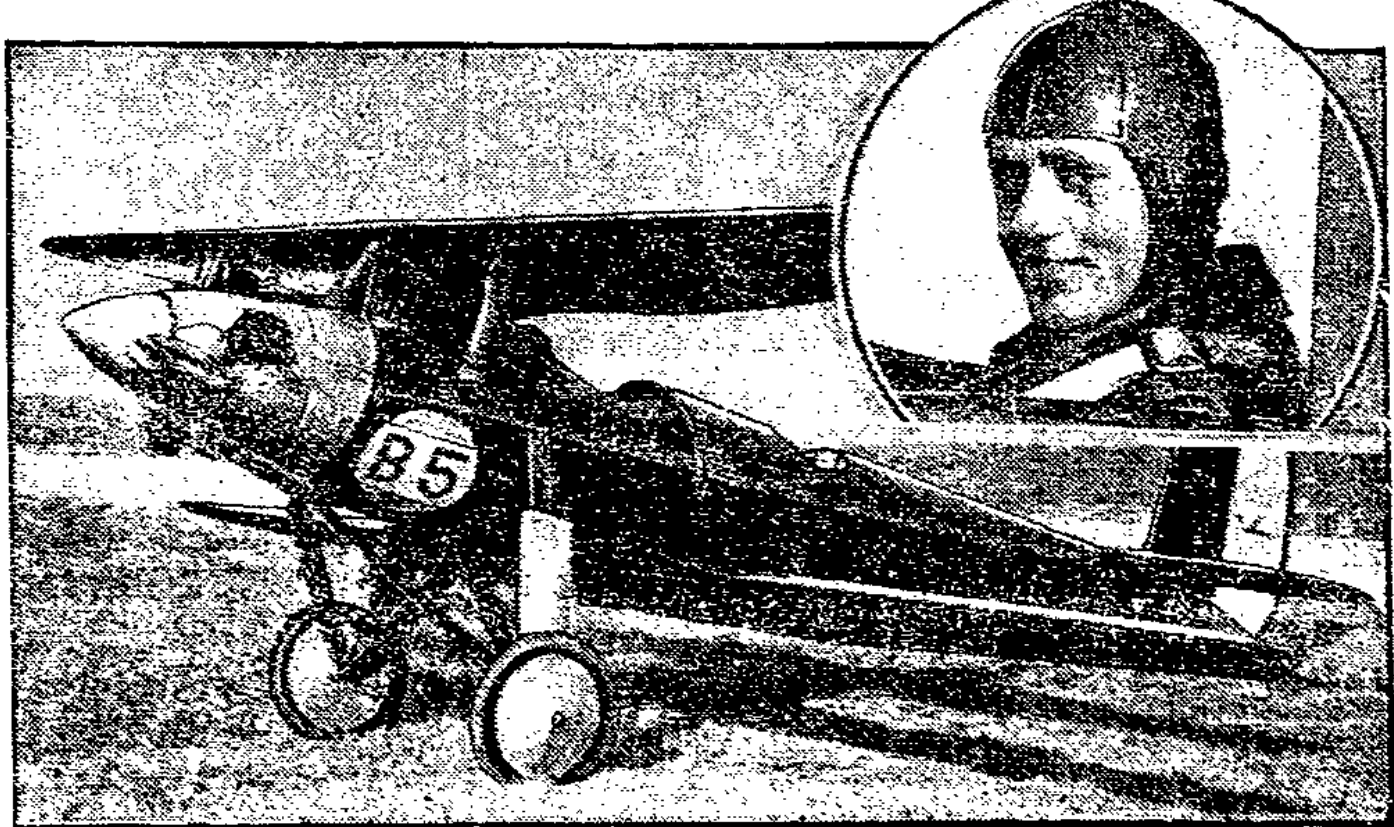
Man mißt dieser neuen Spur eminente Wichtigkeit bei.

Refordflieger Mehring tödlich verunglückt

Rehrings Refordflugzeug.

Rechts oben Pilot Rehring.

Der deutsche Flieger Mehring, der erst kürzlich einen neuen deutschen Höhenrekord für Leichtflugzeuge aufstellte, kürzte bei einem meteorologischen Höhenflug bei der alt-Meinhof Aufstiegsfahrt ab. Die Maschine wurde völlig zertrümmert, Mehring sofort getötet. Sein Begleiter konnte sich durch Fallschirmabstimmung retten.



anhaltsobewachmeister M., soll gegen geringe Belohnung dem Untersuchungsgefangenen Vater verschiedene ordnungswidrige Gefälligkeitsleistungen geleistet haben.

Zwei Flugzeuge stürzen ab

Ein Fliegerunglück, richtiger eine Verkettung von Unglücksfällen mit furchtbaren Folgen, ereignete sich, wie aus Paris gemeldet wird, am Mittwoch vormittag über dem Flugfeld von Chateauroux.

In einer Höhe von 500 Metern stießen zwei Militärflugzeuge mit je einem Piloten an Bord zusammen und stürzten steil ab. Ein Flugzeug fiel auf den Hauptplatz der Stadt, während der Pilot auf das Dach eines Güterwagens fiel. Er war sofort tot.

Das zweite Flugzeug kürzte auf ein Wohnhaus, das in Brand gesetzt wurde und vollständig niederbrannte. Der Bewohner einer Dachstube fand den Erstickungsstod. Unter den Trümmern des Hauses fand man die verkohlte Leiche des Piloten.

Telephongespräch Java—Buenos Aires. Am Mittwochnachmittag wurde über Berlin mit Hilfe von Telefunken-Ausgangsendern und Telefunken-Empfangsgeräten ein Telephongespräch von Java nach Buenos Aires, also auf einer Strecke über 23 000 Kilometer geführt, nachdem bereits seit einiger Zeit täglich Gespräche von Berlin nach Buenos Aires stattfanden.

180 Boote verbrannt. Auf einem an der Spree gelegenen Grundstück eines Bootvermieters in Berlin-Grünau brannten drei Bootschuppen nieder. 180 Rufer- und Raddelboote wurden ein Raub der Flammen.

Gebrauchen Sie Sanguipurin

Blutreinigungspillen

Central-Apotheke, Alte Ulrichstr. 12 — Fernspr. 32546.

Stimmis. Der heutigen Ausgabe unserer Zeitung liegt für die Gesamtauflage ein Prospekt der Firma Kathreiner (betz. Kathreiner's Malzkaffee) bei.

Goldmann und Geier

Roman von G. von Zah.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale).

(36. Fortsetzung.)

Sie sah ihn mit ihrem rätselhaften Blick eine Weile an, und dann fragte sie unvermittelt, warum er sich am Tage vor seiner Abreise nach Lerschaffen habe erlösen wollen? Er verweigerte keine Antwort zu geben. Sein Gesicht ward launisch und sein Blick ging hilflos ins Leere.

„Ich will dich nicht anblenden“, sagte Ida, „aber die dich zu bedenken geben, ob es nicht für dich und mich gut wäre, du sagtest mir den Grund. Die Sache hat mit schon schlimme Stunden bestritten.“

Nun hatte er sich wieder in der Hand.

„Ja, was denkst du denn...“

Sie ließ ihn nicht antworten.

„Ich denke, daß es in deiner, vielmehr in Gottes Hand nicht gestimmt hat.“

„Alleshin! Auf so etwas kannst du nur kommen!“

Ihre Augen kehrten sich heimlich in sein Gesicht. Er wurde unruhig.

„Was siehst du mich so an? Du kannst das, was du eben sagst, doch im Ernst nicht glauben? Eben war Lerschaffen; wenn da irgend etwas nicht in Ordnung gewesen wäre, na, dann hätte ich mich granzeln können. Nein, nein, Ida, du bist auf falscher Fährte. Ida, ich hab' es verdient, daß du mich schlecht behandelst; aber dein Mißtrauen, das du mir jetzt, das verdammte ich nicht. Jetzt will ich die geistlichen, warum ich mich erlösen wollte: ich bin verheiratet gewesen in Frau Denat; als ich von ihr hörte, daß sie mit ihrem Liebhaber durchgegangen sei, da hat mich das so erregt, daß ich mein Leben ändern wollte. Ich nahm etwas an, das nicht verdient, ermit genommen zu werden. Heute beichte ich nicht, wie ich mich in diese Frau habe verliehen können, und das andre, daß ich freiwillig aus dem Leben gehen wollte, und das dritte, das beehrte mich erst recht nicht. Und nun, Ida, ich zieh' mich zurück, wir gehören doch zusammen. Ida, willst uns Frauen kühlen? Wir gehören doch zusammen. Ida, willst uns mein ganzes Leben gerettet haben wegen dieser dummen Geschichte? Was auch als jeder Schwere in unserer Leben war, es hätte nicht mehr überdauern; und kann das Leben noch so viel Schicksal bringen. Sei wieder gut, Ida!“

Er machte ihr die Hand entgegen. Sie aber nahm sie nicht.

„Du kommst nicht zurück?“

„Nein.“

Sie schüttelte langsam den Kopf. Er aber gab es nicht mehr an.

„Aber du sagst mir das, daß du mein Selbstmordverbrechen“

„Zurück?“

„Aber du sagst mir das, daß du mein Selbstmordverbrechen“

„Zurück?“

„Ja, ich nahm einen Grund an, von dem ich weiterfolgere, bis ich zum Schlimmsten kam.“

Er erschauerte, fragte aber nicht, was sie mit dem Schlimmsten meine. Schweigend verließ er das Zimmer.

Ida hatte die Nähmaschinen und den langen Zuschnittstisch und die Schneiderbänke vom Boden holen lassen und die große Berliner Stube wieder so eingerichtet, wie es viele Jahre hindurch gewesen war. Als alles am rechten Platz stand, ging sie zu ihrer Mutter, um sie zu bitten, sich ihr Werk anzusehen. Aber sie traf die Mutter nicht an; diese war wieder mit Nora ausgegangen.

So ging Ida zu Lente, um das Zurückkommen der Mutter zu erwarten.

Lente war noch immer nicht recht auf dem Boden. Sie lag auf der Schlafkammer, als Ida in ihr Zimmer trat.

„Ne es dir recht, wenn ich dir etwas Gesellschaft leiste, Lente, nur so lange, bis Mutter vom Zwiespergang heimkommt.“

Lente war es sehr lieb. Ida erzählte von der Veränderung, die sie in ihrer Wohnung vorgenommen habe.

„Warum hast du das gemacht? Du denkst doch nicht daran, zu schmücken?“

„Doch denke ich daran. Aber eben lag mir erst einmal daran, den Raum wieder so zu haben, wie er gewesen war, als wir drei darin wohnten. Mutter wird sich auch freuen. Sie hat es oft bedauert, daß ihre alten, guten Sachen, die ihr so treu gedient hatten, auf dem Boden gestallt waren; nun kommen sie wieder zu Ehren.“

Die gleichgültig ihr das war! Lente strich sich das Haar aus der Stirn und sah verkommen vor sich hin. Daß die Ida an andres denken konnte, als an das Schwere, das ihnen allen bevorstand, sie begriff das nicht. Sie schien, daß sie und die Mutter an ihrem Leid vorübergingen. Sie sprachen nie davon. Der Augenblick nicht, daß Leid und Qual für sie war, daß dann noch immer in Unterjuchungshaft lag. Sie sah Ida an; die erschien ihr jetzt oft so merkwürdig.

„Aber wird man denn das die Geschehnisse stellen“, sagte sie.

„Doch nicht jedoch, Lente. Es wird überhaupt nicht dazu kommen“, setzte sie mit Bestimmtheit hinzu.

Lente sah sie fragend an.

„Wann glaubst du das?“

„Ich kann es dir jetzt nicht sagen, Lente; aber ich weiß, daß es nicht dazu kommen wird. Also sei ruhig und unerschütterlich, Lente.“

Ihre Hände hatten sich gefaßt und hielten sich lange hin.

Nach einem langen Schwitzen begann Ida wieder von ihrer Wohnung zu sprechen.

„Ich habe fast alles, was in unserer letzten Stunde...“

„Aber du sagst mir das, daß du mein Selbstmordverbrechen“

„Zurück?“

„Aber du sagst mir das, daß du mein Selbstmordverbrechen“

„Zurück?“

„Aber du sagst mir das, daß du mein Selbstmordverbrechen“

„Zurück?“

„Aber du sagst mir das, daß du mein Selbstmordverbrechen“

„Zurück?“

„Aber du sagst mir das, daß du mein Selbstmordverbrechen“

„Zurück?“

„Aber du sagst mir das, daß du mein Selbstmordverbrechen“

„Zurück?“

„Aber du sagst mir das, daß du mein Selbstmordverbrechen“

„Zurück?“

„Aber du sagst mir das, daß du mein Selbstmordverbrechen“

„Zurück?“

„Aber du sagst mir das, daß du mein Selbstmordverbrechen“

„Zurück?“

Zeit, in der wir uns abends von Zeit zu Zeit unsere Jungmädchen-

geschichten erzählen, denke ich nicht oft; diese wird verdrängt von

der andern, die jähren und voll Not war.“

„Warum denkst du noch daran, verurteile sie zu vergessen, Ida!“

Ida schüttelte langsam den Kopf.

„Wie könnte ich diese Zeit vergessen? Aus der Not, in der ich damals war, kam ja alles Leid für uns.“

Am Nachmittage des nächsten Tages kam ihre Mutter zu Ida. Sie wollte gerade klingeln, als die alte Wenzel aus der Wohnung kam. Sie trug einen roten Wasche.

„Wollen Sie waschen?“ fragte Mutter Wenzel sehr freundlich.

„Wenn ich will, daß mein Sohn ein reines Hemd auf dem

Bein hat, dann muß ich es ihm waschen. Seine Frau tut es doch nicht. Und eine Waschfrau nimmt sie auch nicht“, antwortete sie passiv.

Obne ein Wort der Entgegnung herrschte Mutter Wenzel die Wohnung. Sie öffnete die Tür zum Berliner Zimmer und blieb bei dem Anblick desselben überaus stehen. Ida sah vor der großen Nähmaschine, auf der sie früher die Morgenröde gewirrt.

„Habe allens wieder eingerichtet, wie's war, Ida?“

Ida nickte.

„Ja, Mutter, so wollte ich es haben, so soll es bleiben. Wenn ich hier so allein dastehe dann jede ich dich da am Zuschnittstisch

sitzen, und die Lente sehe ich, wie sie die Morgenröde über die Schneiderbänke zieht. Siehst du, Mutterchen, dabei vergesse ich

dann auf kurze Zeit all das Schwere, das mich erdrücken würde, wenn ich nicht zuweilen vor ihm flüchten würde. Mutter kann ich aber nicht vor ihm flüchten; es hält mich fest, es sieht mir in die Augen, es verlangt, daß ich es gründlich von allen Seiten be-

sehe. Und das ist schmerzhaft. Manchmal ist es sehr schwer. Dann

mühe ich heran, du und die Lente; dann hammer ich mich mit jedem Gedanken an end, wie ein starker Schussweil löst ihr mir

dann. Die Verzweiflung, Mutter, die an mich heran will, die

sehen oft; nach mir die Strahlen ausgestreckt hat, die weicht vor mich

zurück. Dann flüchte ich in unser trüberes Leben zurück. Denkst

du noch daran, wie es einst war, Mutter? Mein, verabschieden, ab-

schick — Mutter, wie hatten es halten sollen. Das andre, das da-

nach kam, das war wie ein Traum — immer von uns sind wir

davon zurück.“

Mutter Wenzel sah voll Angst und Sorge auf ihre Ida.

„Was war mit Ida? Was ist krank? Wie sie hat gekleidet, wie

sie sprach, das warde wohl dem Eindrud, daß die Welt gelinder

hätte. Verzeih, um das nicht! Ihr Herz kamte sich vor

Zimmer zusammen. Tamen wollten in ihr erwachen. Es

tröste sie tapfer nicht.

Ida Wenzel sah nach an demselben Tage bei Ida ein.

(Fortsetzung folgt)

Gesundheitsfürsorge in der Provinz

Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Träger der Sozialversicherung und Wohlfahrtspflege im Bezirk der Landes-Versicherungs-Anstalt Sachsen-Anhalt

Ausbau der Fürsorgestellen

Der Arbeitsgemeinschaft gehören an: Vertreter der Krankenversicherung, Unfallversicherung, Invalidenversicherung, Angehörigenversicherung, öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege und Vertreter der staatlichen Behörden, zu denen noch Vertreter der Provinz hinzukommen, sowie ein Vertreter des Staates Anhalt. Die Geschäftsstelle befindet sich in Merseburg, 1. Vorsitzender ist Landesrat Gähne von der Landesversicherungsanstalt. Vorsitzender Ratgeber war Kreisarzt Dr. Kedefer (Mansfeld), der jetzt als Regierungsmedizinalrat nach Esnaabrud veretzt ist, so daß ein neuer ärztlicher Berater zu bestellen ist.

Die Arbeitsgemeinschaft bezweckt vor allem die Bekämpfung der Tuberkulose, aber auch der Geschlechtskrankheiten; Unterstützung der Gemeinde-Krankenpflege. Durch Verhelfen aus einem Fonds, der von den Trägern der Arbeitsgemeinschaft geschaffen und erhalten wird, sollen die Gemeinden und Kreise Verhelfen für Tuberkulose-Fürsorgestellen erhalten, die mit neuester Apparatur ausgestattet sind, unter Leitung hierfür besonders ausgebildeter Ärzte ist u. a. Montagenärztinnen nach Bedarf anstellen müssen usw.; ferner Verhelfen für Einrichtungen von Beratungs- und Fürsorgestellen für Geschlechtskranke.

Hier liegt es namentlich auf dem Lande und in den kleinen Städten sehr im argen, das in den besondern Verhältnissen begründet ist, aber auch Mangel an Mitteln, vielmehr auch vielfach mangelndes Verständnis

zur Ursache hat, das gewendet werden muß. Hier soll nun die zentrale Arbeitsgemeinschaft intensiver aufklärend wirken, aber vor allem Mittel als Zuschuß geben zur Schaffung und vor allem Erhaltung der Fürsorgestellen, Ambulatorien, Schwelgerstationen, einer guten Gemeindefürsorge. Die Mittel der Arbeitsgemeinschaft waren bisher gering, 1929 nur 24 500 Mark, von denen 20 325 Mark verbraucht wurden; d. h. die Landesversicherung ihre bewilligte Leistung von je 60 000 Mark pro Jahr 1925 und 1929 wegen Inflation der Landesgelder der Anhalt durch das Reich nicht abholen konnte, 1929 nur die Hälfte, den Betrag von 3000 Mark. Für 1930 sind die Aussichten günstiger.

Die Vorstandssitzung der Arbeitsgemeinschaft fand am Dienstag im Sudenburger Krankenhaus zu Magdeburg statt; der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft, unser Genosse Landesrat Gähne, erläuterte den Geschäftsbericht, der genehmigt wurde.

Ueber die praktische Arbeit, für Errichtung neuer Fürsorgestellen und Ausbau für eine der bestehenden Einrichtungen, Anschaffung modernster Apparate und Instrumente, Einrichtung zentraler Räume, Anstellung entsprechender ärztlicher Kräfte, Pflegerinnen und Schwestern, die Vorbildung geeigneten Personals usw. sprach Regierungs-Medizinalrat Kedefer. Er schilderte die großen Schwierigkeiten und Widerstände, die sich namentlich in den Landkreisen und kleinen Städten zeigen, wo die Gesundheitsverhältnisse, die öffentliche Fürsorge besonders im argen liegen.

Diese Ausführungen werden vom Vorsitzenden der Vereinigung der Landkreise, Landrat Genosse Vogt, besonders unerwähnt an der Hand der eignen Erfahrung und der ihm gut bekannten Verhältnisse.

Ueber die früher ablehnende, jetzt aber entgegenkommende Haltung der Ärzteschaft im allgemeinen, der Ärztekammer der Provinz im besondern berichtet Dr. Kedefer. Die Mitarbeit der Ärzte ist wichtig, eine Vertretung der Ärzteschaft im Vorstand anzustreben. Zu raten ist, nicht durch Gewährung zu geringer

Beihilfen unsere Mittel zu zerplittern, sondern auf Schaffung guter und auch fundierter Einrichtungen durch Gemeinde und Kreise zu bestehen, den Zuschuß davon abhängig zu machen.

Die Richtlinien

fauden in der Aussprache die Billigung auch der Vertreter der Staatsbehörden Preußens und Anhalts, sowie aller angeschlossenen Sozial-Organisationen.

Die Provinz Sachsen ist die erste Provinz in Preußen, die mit ihren Vorarbeiten für die Arbeitsgemeinschaft fertig ist; ihre Richtlinien sind vom Minister in einem Erlass als m. u. v. g. l. t. bezeichnet worden und als maßgebend für den Ausbau der Arbeitsgemeinschaften in Preußen anzusehen.

In diesem Jahre ist der Verteilungsplan der Mittel dem Landespräsidenten bis 15. Mai vorzulegen. Der Vorstand genehmigte die vorgeschlagene Verteilung der Mittel für 1930 einstimmig. Für neue Fürsorgestellen bzw. nötige Organisationserweiterungen erhalten vorläufig 9 Kreise zusammen 46 000 Mark Zuschuß, darunter Stendal 4000, Aschersleben 5000, Lueddinburg 5000 Mark.

Es wird erwartet, daß Berufsvereinigungen und Krankenkassen 1930 zum Abschluß über Bewilligung von Mitteln für die Arbeitsgemeinschaft kommen. Die Landes-Versicherungsanstalt dürfte ihre Zulage mit 60 000 Mark pro Jahr erfüllen können; freimacht Anhalt wird seine Leistung auch erhöhen.

Für örtliche Arbeitsgemeinschaften

die gebildet werden, wollen und sollen die Krankenkassen auch ihre Beiträge leisten; diese Erklärung gibt für den Verband der Krankenkassen Direktor Samken ab. Da entstehen Schwierigkeiten über nicht.

Wichtig ist in der Provinz auch der Ausbau des Rettungswesens und der Krankentransporte; da steht es vor allem auf dem Lande auch in unserer Provinz noch recht im argen. Alle Versicherungsträger und die Fürsorge der Städte und Kreise müssen hier helfen. Auch die nötige gemeinsame Anschaffung von Transportwagen usw. erfolgen. Mit einem guten Rettungswesen können viele Menschenleben erhalten werden! Das ist eine praktische Aufgabe der Arbeitsgemeinschaft, die hier kräftig anzupacken hat!

Ueber die Reichsarbeitsgemeinschaft berichtet Stadtrat Kottler kurz, daß sie nicht unter Leitung des Arbeitsministeriums, sondern eines Vertreters der Selbstverwaltung stehen werde (kommunale oder andere Verbandsvertreter). Als Vorsitzender des Vorstandes und auch des Arbeitsausschusses der Provinzial-Arbeitsgemeinschaft werden Landesrat Genosse Gähne und Landesrat Bauer Schmidt von der Provinzialverwaltung in Merseburg neu gewählt.

Für ausgeschiedene Mitglieder des Arbeitsausschusses werden Vertreter der betreffenden Gruppen gewählt, dazu auch ein Vertreter des Staates Anhalt, und Dr. Kottler Magdeburg für die kommunalen Verbände, Genosse Landesrat Vogt für die Landkreise. Die Mitglieder der Konferenz beschäftigen dann das bakteriologische Institut sowie die chirurgische Klinik des Sudenburger Krankenhauses, die Operationsklinik mit ihrer passenden Tagesabteilung, moderner flimmerter Lüftung und Heizung, sowie der schonen Operationstische, was ihre volle Anerkennung fand.

Nach Schluß der Tagung wurde noch die Geschlechtskrankheitsfürsorge im Arbeitsamt und die Tuberkulosefürsorge im Arbeitsamt mit ihren diese tausend Menschen umfassenden Einrichtungen besichtigt, die ein Bild der mit so vielen Kosten arbeitenden großzügigen Gesundheitsfürsorge Magdeburgs bieten.

Plus Mittelddeutschland

Die Spigbäck in die Brust gedungen

Unfall auf der Brauntobiengrube Löhberg.

Von einem Unfall wurde auf seiner Arbeitsstelle der Bergmann Karl Sieglitz aus Löhberg betroffen. Durch Abprallen drang ihm die Spigbäck zwischen Brust und Magen in den Leib und verursachte gefährliche Verletzungen. Nach Anlegung eines Notverbandes durch Dr. Reins (Löhberg) wurde der Verletzte dem Knappschaftskrankenhaus Bergmannstrost in Halle zugeführt.

Er las zu viele Räubergeschichten!

Ein Stafurker Lehrling, dem es in seiner Lehre nicht recht gefiel, verließ sie und auch das Elternhaus und verbrachte, sein Heim in einem Möbelwagen des Speditors Arndt aufzuschlagen. Er hatte, auf Schleichwegen in diesen Wagen gelangt, nichts eiligeres zu tun, als die Postler desjelben zu zerstückeln und sich ein gemütliches Feuer anzuzünden. Dann legte er sich zur Nachtruhe.

Zeitig am nächsten Morgen wurde er in seinem idyllischen Heim vom Besitzer erwischt und sollte sogleich im Wagen den Weg zur Polizei antreten. Unterwegs fiel den Fahrern des Wagens die in demselben herrschende Ruhe auf. Sie schauten nach ihrem Dämling, und siehe: Er hatte sich die Postenträger zu einer Schlinge gefesselt und versucht, sein Leben durch Erhängen abzukürzen. Halb bewußlos war der Sechzehnjährige, als er abgeholt wurde. Die Wiederbelebungsbemühungen hatten Erfolg. Nach auf der Stelle bekam er, ehe es zum Ziele ging, eine Tracht Prügel.

3 Jahre Zuchthaus statt 2 Jahre Gefängnis

Eine Hebamme in Hohenmölsen wurde Ende vergangenen Jahres von dem 19jährigen Schmied Hoffmann aus ihrer Wohnung gelockt und vergewaltigt. Gegen das auf 2 Jahre Gefängnis lautende Urteil hatte der Staatsanwalt Berufung eingelegt. In der Revisionserhandlung wurde Hoffmann zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt.

Todessturz auf der Treppe

In Wulfen im Kreise Jerichow II glitt die 60 Jahre alte Ehefrau des Landwirts Aahle auf der Treppe aus und fiel so unglücklich auf einen heimlichen Treppenabsatz, daß sie an den erlittenen schweren Verletzungen wenige Stunden nach dem Unfall starb.

Wieder ein tödlicher Unfall beim Kanalbau

Weiter fordert der Kanalbau Opfer. Diesmal ist es der Arbeiter W. Stegmann. Der Unfall ereignete sich an der Bower bei Neuhaldensleben, dort, wo die Arbeiten zur Unterführung des Sabes unter den Kanal vorgenommen werden. Die Erdarbeiten sollten mit einem Bohrer, über dem ein Dreifuß errichtet war, unternommen werden. Beim Herausziehen des Bohrers mit einer Wunde brach ein Baum des Dreifußes und traf den Arbeiter so unglücklich, daß er nach kurzer Zeit starb. Ein Opfer der Arbeit mehr. Wer fragt danach? Ruhig muß die Arbeit ihren Fortgang nehmen. Wer ist das nächste Opfer?

Schwerer Autounfall durch ein Rudel Rehe

Vor einem Dessauer Kraftwagen, dessen Besitzer zur Jagd in den Diebziger Forst fuhr, räumte plötzlich auf der Straße ein Rudel Rehe auf. Der Wagen fuhr dadurch in den Straßengraben und stieg um. Der Fahrer zuck aus Dessau erlitt außer einer Gehirnerschütterung noch zwei Unterarmknochenbrüche. Er wurde dem Krankenhaus zugeführt.

Eine Kuh wird wild

Der Gastwirt und Landwirt Karl Gostelmann aus Schneidlingen wollte eine seiner Kühe auf der Gemeindegasse weilen lassen. Unterwegs rief sich das Tier von seinem Führer los und jührte in Richtung Wittingen ab. Später änderte die Kuh ihre Richtung und lief über Preußisch-Börnade nach Tarhau, auf diesem Wege einen daherkommenden Radfahrer unanständig vom Rade befördernd. Für den Radfahrer lief die Sache aber noch glimpflich ab. In Tarhau wärmte die Kuh gegen einen Brunnen und brach sich hierbei ein Bein, so daß sie an Ort und Stelle abgestochen werden mußte.

Groß-Tierleben. Wohnungsbau. Das Bauwerk

für das laufende Jahr kann als gesichert angesehen werden. Die Vorarbeiten für den Weiterbau am Schwarzen Weg sind soweit gediehen, daß nach Ostern die Gemeindevertretung darüber beschließen kann. Es ist vorgesehen, in demselben Umfang wie im Vorjahr zu bauen. Unter den Wohnungen werden auch eine ausreichende Anzahl von Kleinwohnungen vorgesehen. Nach Zustimmung der Gemeindevertretung wird es möglich sein, den Bau so zu beschleunigen, daß die Wohnungen am 1. Oktober bezugsfertig sind.

Tarhau. Schulklassungsfeier. Um für die Sache des Arbeiterbrot zu werben, veranstaltete der Arbeiter-Turn- und Sportverein am ersten Osterfesttag einen Werbeabend. Als Mitwirkende haben zugezogen der Arbeiter-Gesangverein Frohmann Eggen und die freien Turner Preußisch-Börnade.

Gommern. Verheigerung der Kaskanien auf dem Marktplatz. Die durch Beschluß des Magistrats abgeschlossenen Kaskanien auf dem Marktplatz wurden öffentlich als Auktionsgegenstand versteigert. Das gesamte Holz brachte einen Erlös von 16 500 Mark. Ob der Magistrat hier nicht besser getan hätte, das Holz zum eignen Verbrauch als Brennholz für die Schulen und Büros zu verwenden. Da die Umkosten für das Roden und Abholzen der Bäume bedeutend höher sind, als der Erlös des verkauften Holzes und ferner die Anpflanzung der Rodungsflächen auch noch Kosten verursacht, ist die Deduktionsfrage noch nicht geklärt. — Rettung eines Lebens.

Witten. Der im 20. Lebensjahre lebende junge S. aus der Witten wurde, verurteilt durch Erhängen sein Leben ein Ende zu machen. Er konnte aber noch rechtzeitig abgemittelt und ins Leben zurückgerufen werden.

Barleben. Erhängt. Der erst 16 Jahre alte Arbeiter Wilhelm Neufel, der als ein selbsterlöblicher Mensch geschätzt wird, erhängte sich heute morgen 7 1/2 Uhr in der Kasse bei den Eltern. Die Motive zur Tat sind unbekannt.

Neuhaldensleben. Magdeburger Kinderfreunde treffen am Sonntag um 11 1/2 Uhr hier ein zur Osterfeier. Während der Zeit von 17 bis 18 Uhr werden auf dem Markt Spiele und Tänze abgehalten.

Groß-Ammensleben. Plafongert. Auf vielseitigen Wunsch veranstaltete das Blasorchester des Musikvereins bei gutem Wetter am 1. Osterfesttag, 11 1/2 Uhr mittags, bei der Friedensfeier unter Leitung des Dirigenten Lorenz ein Plafongert.

Provinzialausstellung in Merseburg

Der 45. Provinziallandtag hatte beschlossen, den sozialdemokratischen Antrag über Beschaffung erstklassiger Mittel zur Finanzierung des Wohnbauwesens für 1930 an den Provinzialausstellung zu leiten. Dieser hat den Landesbauplatz beauftragt, den Antrag dem Reichsarbeitsministerium und dem Ministerium für Volkswirtschaft in Preußen sofort weiterzureichen.

Der vom Provinziallandtag zur Förderung der Jugendpflege für 1930 bereitgestellten 140 000 Mark wurden an die Spigbäckverbände verteilt.

Sozialdemokratischer Oberbürgermeister in Burg

Das Burger Stadtparlament wählte den Genossen Dr. Liebert zum Oberbürgermeister

Die Sitzung der Stadtverordneten

Bei vollbesetztem Saale fand die einigmal verschobene Sitzung zur Wahl des Stadtoberhauptes statt. Die in die engere Wahl gekommenen Anwärter nahmen an der Sitzung teil: der Kandidat der Sozialdemokraten, Kreisindustrius Dr. Liebert aus Wachsenburg, und der Kandidat der Bürgerlichen, Bürgermeister Wastian aus Holberg.

Von den Kommunisten wurde beantragt, die Türen zu öffnen und alle Zuhörer in den Raum zu lassen. Der Antrag wurde abgelehnt.

Der kommunistische Oberbürgermeister Dr. Doerkfen gab eine Erklärung ab, die sich mit den Anwürfen der bürgerlichen und kommunistischen Sprecher in der letzten Stadtverordneten-Sitzung beschäftigte. Von den Bezirksvertretern und von den in Frage kommenden Kommissionen wurde erklärt, daß die in der Sitzung gemachten Anwürfe keine Berechtigung haben. Es sprachen dann die Angegriffenen und hielten ihre Behauptungen aufrecht; darauf wurde zur Tagesordnung übergegangen.

Zunächst wurden dann kleinere Vorlagen erledigt. Die Annahme des Vergleichsentschlusses der Preussischen Pfandbriefbank in der Aufwertungszwecknahme über das leinereit der Stadtgemeinde Burg gemachte Darlehen von 150 000 Mark wird beschlossen. Der Verkauf der nach der Versteigerung verbleibenden Acker- und Wiesengrundstücke wurde zugestimmt. Zur Veranlagung gelangte eine neue Entschätzung für die kaufmännische Berufsliste. Genosse Soma erklärte, daß die Vorlage nicht früher zur Beratung gestellt werden ist und verlangt, daß im Zukunft die Kommissionen gehört werden. Der Vorlage wurde zugestimmt. Eine Veränderung in der Ordnung für die Verwaltung der Elektrizitäts-, Kanalisations- und Wasserwerke sowie des Schlachthofes der Stadt und eine Neufassung der Gebührensatzung für die Benutzung des städtischen Schlachthofes und des Schwaunens wurden genehmigt. Außerdem wurde bestimmt, daß für private Schätzungen nur die Veranschlagung, aber nicht die Mißbrauchsgestrichen erhoben werden.

Der Verlängerung der Vergütungssteuerordnung sowie der Wertungsmachsteuerordnung bis zum 31. März 1931 wurde die Zustimmung erteilt.

Um die Ein- und Auszubildeten.

Zu dem Antrag der Kommunisten auf Gewährung eines Zuschusses an die Eltern, welche Kinder ein- und auszubilden zu gewähren, erklärte Stadtrat Genosse Geng, daß durch die Arbeitsgemeinschaft für die ausgebildeten Kinder Hilfsmaßnahmen in der Art und in Ausdehnung gegenüber den ausgebildeten Kindern; ferner hat der Magistrat beschlossen, auch für die einzuschulenden Kinder Hilfsmaßnahmen zu treffen.

Genosse Langnickel berichte, daß die Einschulung von Kindern den Eltern große Schwierigkeiten bereitet, es sei aber nicht angebracht, wie es die Kommunisten verlangen, an alle in Wachsenburg und Burg 30 Mark zu bewilligen. Eine Prüfung der einzelnen Fälle sei notwendig. Wir haben ein Wohlfahrtsamt, und es ist keine Pflicht, diese Maßnahmen zu ergreifen. Es ist aber auch notwendig, daß Mittel dazu vorhanden sind.

Genosse Geng betonte, daß nur eine individuelle Hilfsleistung möglich ist, und immer nur in den Grenzen der jeweiligen Annahmen.

Genosse Ebeling erklärte, daß der Antrag in der Form, wie ihn die SPD. gestellt habe, nicht angenommen werden könne,

denn nach einer schätzlichen Schätzung käme eine Summe von 25 000 Mark in Betracht, und diese Summe ist nicht vorhanden.

Genosse Langnickel gab darauf die Erklärung ab, daß die SPD. den Antrag der SPD. nicht unterstütze. Es komme den Kommunisten nicht darauf an, praktisch durchführbare Anträge zu stellen, sondern nur um Vorwände für ihre Partei zu bereiten. Er beantragte Heberweisung des Antrags an den Magistrat und das Wohlfahrtsamt.

Genosse Kammerer stellte an den Ausführungen des Kommunisten Katerin nachmalig ausdrücklich fest, daß es sich nur um einen Antragsantrag der Kommunisten handele, denn die Antragsteller haben keinen Weg gezeigt, wie die Gelder zur Durchführung ihres Antrags beschafft werden können, ohne mit den gesetzlichen Bestimmungen in Widerspruch zu kommen.

Es nahmen noch verschiedene Redner dazu Stellung, ohne einen Weg der Mittelbeschaffung zu zeigen. Die Angelegenheit wurde dann dem Magistrat überwiehen.

Die Reden der Bewerber.

Dann kam die wichtige Sache der Sitzung, die Oberbürgermeisterwahl an die Reihe. Der kommunistische Wastian gab seiner Bewunderung Ausdruck, daß zwei Bewerber anwesend sind, ohne daß die SPD. etwas davon gemusst hat, und ohne daß es ihnen möglich war, selbst einen Kandidaten zu benennen. Er schämte sich für die SPD.

Genosse Kattke erklärte, daß in der Kommission die Kommunisten und die Bürgerlichen in jedem Falle den Kandidaten der SPD. zur Auswahl verbünden. Die SPD. als die größte Fraktion habe selbstverständlich Anspruch, gleichfalls einen Kandidaten zu präsentieren.

Genosse Ebeling schilderte den Gang der Verhandlungen; dann wurde schließlich beschlossen, beide Kandidaten zu hören.

Bürgermeister Wastian (Holberg) kam zuerst dran, dann folgte Genosse Dr. Liebert, dessen glänzende Ausführungen über kommunalpolitisch einen sehr guten Eindruck machten. Bemerkenswert war, daß auch der bürgerliche Kandidat erklärte, daß im Wahlverfahren der Stadt kein Neben, sondern ein Aufbau notwendig sei. Das Programm des sozialdemokratischen Kandidaten lautete: Nicht das Wort, sondern die Tat, nicht der Buchstabe, sondern der Geist ist maßgebend in der Kommunalpolitik.

Die Fraktionen sahen sich zur Beratung zu. Nach einer Stunde wurde die Sitzung wieder eröffnet. Bei den Bürgerlichen sah man erregte Gesichter, es hatte scharfe Auseinandersetzungen gegeben.

In ersten Wahlgang erhielten an Stimmen: Liebert (Sozialdemokrat) 14, Wastian (bürgerlich) 12, Dr. Alexander (Kommunist) 4; im zweiten Wahlgang wurden dieselben Stimmen abgegeben. Im dritten Wahlgang gab es wieder für Liebert 14, für Wastian 12 Stimmen, 4 Stimmen waren unglücklich. Damit ist Genosse Liebert zum Oberbürgermeister gewählt.

Die Kommunisten wollten sofort den Antrag, dem eben gewählten Oberbürgermeister das Vertrauen zu entziehen. Die Genossen Kattke und Kettner wandten sich gegen den Antrag, da einem mehrheitlichen Vertrauen das Vertrauen nicht entzogen werden kann. Der Antrag der SPD. wurde abgelehnt.

Zur Behandlung kam dann der Antrag der SPD., die zweite Bürgermeisterwahl nicht mehr zu befehlen; von der SPD. wurde beantragt, sie vorläufig nicht zu befehlen. Die Bürgerlichen stimmten dem Antrag der SPD. zu.

Achtung! Jugendfeier der Freidenker

Am Freitag, dem 18. April (Karfreitag) findet vormittags 10 Uhr in der **Stadthalle** unsere diesjährige Jugendfeier statt. Wir laden hierzu die gesamte Einwohnerschaft von Magdeburg ein.

Verband für Freidenkertum und Feuerbestattung, E. V. Ortsgruppe Magdeburg

FUHRMANN'S WEINSTUBEN
Himmelreichstraße 4/5 Fernruf 307 46

Vorzügliche und preiswerte Weine in größter Auswahl

AUSERWÄHLTE MENUS

KARFREITAG-GEDECK Mk 3.50
Frühlings-Suppe, Elbzander mit Butter, Kalbsnauß mit Gurkensalat oder ig Masthähnchen u eingem. Früchten 0.50 teurer, Ananas-Bombe

OSTERSONNTAG-GEDECK Mk. 3.75
Geflügelcreme-Suppe, Bachforelle mit geschlag. Butter, Rinderrücken m. jungem Gemüse oder Frikassee v. Huhn u. Zunge 0.50 teurer, Halbgefrorenes

OSTERMONTAG GEDECK Mk. 3.50
Krebs-Suppe, Aal blau mit Gurkensalat, Kalbsschnitzel mit ig Erbsen oder jz. Gans u. eingem. Früchten 0.50 teurer, Erdbeer-Eis

SOUPERS ab 6 Uhr i jeder Preislage **Frische Auftern**
Spelsen nach der Karte in reicher Auswahl

An den Osterfesttagen mittags und abends **Tafelmusik**
Tischbestellungen rechtzeitig unter Nr 307 46 erbeten

Aprilwetter!
Sie brauchen einen Gummimantel von Hugo Nehab

Johannisbergstr. 2

Damen-Gummimantel in Kunstseide von 7.90 an
Herren-Gummimantel . . . von 9.75 an
Kindergummimantel
Radfahrerinnen-Gummijacken
Steter Eingang von eleganten Neuheiten

Sudenburg!
Billiges Oster-Angebot

Wir bringen als etwas Besonderes:

Herrenschuhe
neueste Farben **1450**
und Modelle **1250**
Goodyear-Weit

Eine Weltmarke, in Qualität eine Höchstleistung

Damen-Spangenschnürschuhe und -Pumps

16.50 14.50 12.50 **5⁹⁰**
10.50 8.90 7.90

Alleerneweste Modelle - in unübertroffener Auswahl!
Billige aparte Kinder-Schuhe
in vielen zweckmäßigen Formen.

Zu jedem Schuh der passende Strumpf

Schuhhaus Kraft G.m.b.H.

Abfahrt Strombrüde rechts (Sitzabteile)  Abfahrt Strombrüde rechts (Sitzabteile)

Gr. Frühlings-Bromenadenfahrt
mit Vagus-Motorship „Zachjen-Anhalt“ (700 Personen)
Karfreitag, den 18. April, nachmittags 2 Uhr
nach der Saale hellem Strande.

Ohne Landung, Rückkunft in Magdeburg ca. 7.30 Uhr abends. Fahrpreis f. Hin- u. Rückfahrt Mk. 1.50, Ab. der 50 Pf. unter 4 Jahr frei. Schiff ger. Reparaturen u. Schiffsbetrieb, la Gebäu u. 4 Kasse. Motorship „Zachjen-Anhalt“ ist im Winterhalbjahr vollständig mit Glasfenstern eingedeckt und mit Fernheizung versehen. So daß auch bei schlechtem Wetter ein angenehmer und bequemer Aufenthalt geboten wird.

Reederei Gustav Stahlberg
Sandtorstraße 38 - Telephon Norden 23695

Die Magdeburger Lichtspiel-Theater

Karfreitag
ab 3 Uhr nachmittags
geöffnet!

Graphischer Gesangverein, Magdeburg
Mitglied des Deutschen Arbeiter-Sängerbundes. Chormeister: Johs. Bandel

Sonntag, 20. April
1. Ostertag
vormitt. 10.30 Uhr, im **FÜLI**

Morgenkonzert

Leitung: JOHANNES BANDEL
Sologesänge WILHELM WITTE (Stadttheater)
Am Flügel: Kapellmeister W. MÜLLER

Programme bei Heinrichshofen, Volksbühne u. Buchhandl. Volksstimme

Abfahrtsstelle (Berrenfrug-Barrebohle)  Abfahrtsstelle (Berrenfrug-Barrebohle)

Personen-Dampfer-Verkehr
ab Freitag, den 18. April, täglich nach Hohenwarthe-Neeripp
vorm. 8 Uhr nachm. 2 Uhr

Rückfahrt ab Neeripp vorm. 9.15 Uhr, nachm. 6 Uhr
Rückfahrt ab Hohenwarthe vorm. 10 Uhr, nachm. 7 Uhr

Am 1. u. 2. Osterfeiertag bis Hohenwarthe-Neeripp vorm. 8, nachm. 2 Uhr

Otto Krietsch, Magdeburg
Berrenstraße 34. Telephon 20321

Empfehle

Rind-, Schweine- u. Kalbfleisch
sowie sämtliche
Wurstwaren, Aufschnitt und Kaffee
Verkauf von nur frischem Fleisch, beste Qualität, zu äußerst Preisen

Hugo Eckert, Wurstfabrik
Große Marktstraße 15 - Ecke Jakobstraße
- Telephon Norden 2507 -

Stadttheater

Freitag, 18. April 18.30 Uhr bis 22.30 Uhr, 6. Abd.
Faust I. Teil von Wolfgang von Goethe
Sonnabend, 19. April, 19.30 bis 22.30 Uhr, 7. Abd.
Rosen aus Florida Operette v. Leo Fall
sonnt. 20. April, 1. Osterfeiertag, 19b. 22.30, 8. Abd.
Tannhäuser Romanz Oper v. R. Wagner
Montag, 21. April 2. Osterfeiertag, 20 bis 22.45
u. Abend - Zum letzten Male:
Mignon Große Oper von A. Thomas

Voranzeige in der Marienkirche:
Mittwoch, 23. Sonnabend, 26. April, 18 Uhr
(Türen werden geschlossen)
Jedermann von H. v. Hofmannsthal
Ermittlungspreis 1.50 bis 5.00 Mk. an der Kasse des Stadttheaters

Karfreitags-Aufführung
des
Rebinaicher Gesangvereins
in Verbindung mit der Nachgemeinde
in Magdeburg!

Sonnt. Karfreitag, den 18. April 1930,
abends 7.30 Uhr, in der Johannisstraße
303 Seb. Bach
Die hohe Weisse in h-Moll
Vortrag Bernhard Henning
Das Städtische Orchester
Erich Hebe Klavier

Sonnt. 18. April, 1. Konzertsaal
Konzertsaal, Kommande Bühnen-
vollständ und Volksbühne: Mk. 1.50, 2.00,
3.00, auch bei den Geschäftsstellen.
Kirche gut gedeckt - Saalöffnung 7 Uhr

ZENTRAL
Theater
Direktion Doktor Viktor Eckert
Künstlerische Leitung: Fritz Petzold

Karfreitag 8 Uhr
Der Totentanz
von August Strindberg.

Achtung! Ausschneiden
Gegen Vorzeigung dieses Inserates er-
halten Sie 50% Ermäßigung auf sämtl.
Plätzen. Rundfunkhörer habe Preise!

Täglich 8 Uhr
an beiden Festtagen auch 4 Uhr (kleine
Preise) Gastspiel Wilhelm Müllowitsch
in dem **Barsteine**-Lachschlager

Der Stolz der 3. Kompanie
v. Leo Fall mit Anny Kurenu, Leo Wanzus
Rundfunkhörer nur heute Sonnabend,
den 13. April Ermäßigungspreise.

Hoffmanns Restaurant
Anh. Paul Wolff, Berrenstraße 21
Karfreitag **preislos!**
Beginn 11 Uhr vorm. u. 8 Uhr abends. (Eierpreis)

Müller's Sprechmaschinenhaus
Apfelstraße 6
Billigste Bezugsquelle
Radio

Batterie- u. Netzempfänger Mk. 25.-, 39.50, 54.-, 89.50 usw.
Lautsprecher, Detektor-Anlagen. Kopfhörer in allen Preislagen von
3.45 an. Erleichterte Zahlungsbedingungen.

Hinaus in die Frühlingspracht mit dem Miele-Rad

Ein besonders hervorstechendes Merkmal des Miele-Rades ist der überraschend leichte Lauf, in dem es von keinem anderen Rade übertroffen wird. Eine Tour mit dem Miele-Rad ist ein doppelter Genuß.

Mielewerke A.G. Gütersloh/Westfalen
Über 2000 Angestellte und Arbeiter

Zu haben in den Fahrradhandlungen
Magdeburg
Lehrkeckstraße 12 • Fernruf Amt Stephan 405 66

Textbücher empfiehlt Buchhdlg. Volksstimme

Schwarzer Adler
Friedrichstraße,
Dummkopf 3
Karfreitag
Gr. Preissskat
Anfang 10.30 u. 20 Uhr
Hermann Oke.

Sonnt. Karfreitag
Gr. Preissskat
in Braten und Eierpreise
Restaurant
„Schweizerhof“
Berrenstraße 22

Hotel Stadt Bremen
Berrenstraße 24
Feiner Schatz
Jeden Mittwoch und
Sonnabend 8.30 Uhr
Größer Preissskat

in Chaiselongues
Johs. Jans, Aufzug billig
verkauft, Parkett-
werkstatt, Glasarbeiter 3

Neuer Schwan
Leipziger Straße, Endstation vorne 3
Karfreitag ab 5 Uhr
Gr. Eierpreissskat
1. und 2. Ostertag
Groß-Frühlingkonzert
Ganzladen ein Albrecht-Bronn u. Fran

Restaurant Altes Fris Berliner
Straße 9
Angenehmer Familienaufenthalt, gut gedeckter
Stuhl und Service, Unterhaltungsmusik.
Jeden Dienstag Schlachtfeier.
Ausbezaunte erstrahlende Küche.
Zahl u. Verzinszimmer verschieden, Weinen
für Besondere, Familien, Veranlassungen, Hoch-
zeiten und sonstige Familienfeiern. Hoch-
zu frohen Stunden laden ergebenst ein
Gustav Brummert u. Fran.

Linolium *Neorgilol* *Boialum* *Inggilol*, *Löwöl* bei **Flaring**

- Ein Posten mit kleinen Fehlern besonders billig -
Königs Hof - Tischlerbrücke

Frühlingsfest Rotes Horn beginnt am 1. Osterfeiertag

Achten Sie auf die Sonntags-Anzeige!

Kulturfilmbühne

Sonntag, den 20. April, Montag, den 21. April, 1/3, 1/2, 6 und 1/2, 9 Uhr, in der Stadthalle

Das anspruchsvolle Festprogramm

Gösta Berling

nach dem weltberühmten Roman von Selma Lagerlöf mit



ERIK SWARTEBOM - GRETA GARDO

JENNY HASSELQUIST - LARS HANSON

JENNY HASSELQUIST

MONA MARTENSON

ERIK SWARTEBOM - GRETA GARDO

GRETA GARDO

Regie: MAURITZ STILLER

Gösta Berling ist ursprünglich ein junger, talentvoller Pflanz in einem kleinen, dörflichen, der seinen Lebensmittelpunkt sein Amt verlor und nun, in die seiner Schönheit, seiner spröden, spröden Pflanz und seiner Kräfte bestimmt, wie andere als Kavalier auf dem rechten Hof von Gösta lebt. Um ihn herum schweben junge, schöne, leicht verführbare Frauen wie Schmetterlinge, aber keiner will im Ernst zu ihm stehen, denn er ist nur ein Kavalier, der andere bezaubern soll und mit dem man sich selbst vergnügt. Er wird nicht als ein echter Mann, sondern als ein Spielzeug betrachtet, was er in seinen letzten Stunden auch selbst empfindet. Die Liebe, eine ernste, große Leidenschaft könnte ihn retten, und nach einer Reihe wilder Abenteuer kommt sie auch und wird seine Rettung.

Der Roman hat sich die ganze Kulturwelt erobert! Der Film hat ihn durch seine unerschütterliche künstlerische Feinheit und Qualität überleben lassen.

„Die da über den „König“ nach heute die Achse zu stehen, sollten sich diesem Film anschauen und staunen: immerhin, was ein gewisses Mammeltier, pikantes, geniale Regie und individuell besetzte Rollen auf der Leinwand hervorzuheben können.“ „Germant“ Berlin.

Das Philharmonische Orchester ist verstärkt und spielt unter Leitung von Kapellmeister Ernst Ebert vor seiner Ausführung die „Morgensinnung“ aus „Peer Gynt“

Außerdem sind die gesamte Musik aus „Peer Gynt“ und andere geeignete musikalische Kompositionen zu dem Film verwendet. Jede Aufführung wird dadurch zu einem wahrhaftig herrlichen Erlebnis.

Eintritt 75 Pfennig

(Bei Vorausentnahme der Karten zahlen Mitglieder der Volkshilfe und Schüler über 14 Jahre 50 Pfennig, Schüler unter 14 Jahren 20 Pfennig.)

Karten sind an den Kommissionsstellen, Buchhandlung Volksstimme, Volkshilfe und an den Stadtkassen erhältlich. Das zu erwartenden höchsten Andrang wegen wird gebeten, die Eintrittskarten im Voraus zu erwerben. Für den pünktlichen Beginn der in technischer Beziehung äußerst vorzüglichen Aufführungen sowie für gute Saalverhältnisse wird bestens Sorge genommen.

Jugendliche haben Zutritt!

Das Buch zum Film

Gösta Berling

nach dem weltberühmten Roman von Selma Lagerlöf

erhalten Sie in Ganzleinen gebunden schon von **Mk. 1.90** an

Buchhandlung Volksstimme
Magdeburg, Große Münzstraße 3

MÖBEL

Sie kaufen aber
erstaunlich billig
in guter Qualität
direkt ab Fabrik-
niederlage
an: Teilzahlung
10% Rabatt
bei Barzahlung!

Setten
Dolch v 25.— an
Metall v 24.— an
Kinder v 23.50 an
Auflegematratzen
v 13.— an
Stahlrohrmatratzen
v 12.— an
Gehäuselounges
v 35.— an
Schränke v 65.— an
Küchen v 142.— an

Kompl. Schlaf- und Speisezimmer
auch geteilt, usw.

Wilhelm Heil

Magdeburg, Fildlerbrücke 11, 1 Tr.
Sekretär der Firma Guß. Gaa. Gera.

Continental
Regenmäntel

18.25
22.50
25.—
bis
53.—

SPORTHAUS
HOFFMANN
Erzbergestr. 1

Willst du einen Fotoapparat kaufen

denn kaufst du unter günstigen Bedin-
gungen bei

Foto-Frima

Stephansbrücke 23, 1 Tr., kein Laden

Sämtliche Bedarfsartikel.
Entwickeln, Kopieren in
allen Kopierverfahren,
Vergrößerungen

Lödijchehofstraße 8
Fernsprecher 31069

Dem Herrsch. empfohlen in Meiningen.

Ja Gänse, Enten

3 bis 13 Pfund

Maiflügel

3 bis 13 Pfund

Hühner, Bantam-

oder, Hühner

oder, Hühner

oder, Hühner

oder, Hühner

oder, Hühner

oder, Hühner

oder, Hühner

oder, Hühner

oder, Hühner

oder, Hühner

oder, Hühner

oder, Hühner

oder, Hühner

oder, Hühner

oder, Hühner

oder, Hühner

oder, Hühner

oder, Hühner

oder, Hühner

oder, Hühner

oder, Hühner

oder, Hühner

oder, Hühner

oder, Hühner

oder, Hühner

oder, Hühner

oder, Hühner

oder, Hühner

oder, Hühner

oder, Hühner

oder, Hühner

oder, Hühner

oder, Hühner

oder, Hühner

oder, Hühner

oder, Hühner

oder, Hühner

oder, Hühner

oder, Hühner

oder, Hühner

oder, Hühner

oder, Hühner

oder, Hühner

oder, Hühner

oder, Hühner

oder, Hühner

oder, Hühner



Gib zum Osterei
Ein Buch dabei!

Das Beste für die Kleinen:

- Der Zuckerkais, buntes Bilderbuch Mk. 1.69
- Blid, Hlod, Hlam. Die lustige Zwergengesichte
in Serien und Bildern 2.20
- S. Schmidt: Das faulerbunte Osterbuch. Ein
großes Buch für junge Herzen 2.50
- Sophie Kleinbeimer: Osterzeit weit und breit.
Mit Buchdruck von Felix Hofmeister, reich und
farbig illustriert 3.80
- Bunte Blumen. Mit Buchdruck von C. Alexander
Wandel 3.80
- Soran, wer lesen kann. Mit Buchdruck von
Jrene von Sulzer 3.00
- Albert Sigfus: Der Zuckerkaisbaum. Bilder-
buch mit Serien, reich und farbig illustriert 3.80
- Das lustige Abe. Ein Bilderbuch mit Zeichnungen
von Carlaris 1.70
- Wer will mir mit frischen Baden diese schönen
Küße küssen. Ein Bilderbuch mit alten Bilder-
büchern von K. Gobreder 4.20
- Die Götterwelt. Ein lustiges Bilderbuch mit
Bildern von Fritz Koch (Gerd) 3.50
- Alle meine Oäschen. Mit vielen farbigen Bildern
von Fritz Koch (Gerd) 3.50

Buchhandlg. Volksstimme
Magdeburg Hübnerleben Stendal.

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts
in Herren-Garderoben zum
Teil unter Einkaufspreis

Wallach Magdeburg

Breiter Weg 129, gegenüb. d. Katharinenkirche
Der weiteste Weg wird sich lohnen.

**Garderoben-
Schränke**

in jeder Ausführung,
auch, einstellbar
in Höhe abzugeben
Rauh, Mack & Co.
Magdeburg
Alber Markt

**Frad-
Saiten- und
Scheid-Strich**

Magdeburg, Fildlerbrücke 11

**Konsum-
und Pfaffen**

in allen Preisklassen
Magdeburg, Fildlerbrücke 11

**Radio-
Kette- und
Kette-Strich**

Magdeburg, Fildlerbrücke 11



**Empfehlenswerte Hotels,
Restaurations, Cafés u. Vergnügungsstätten**

forieren das Ostergeschäft durch
eine Anzeige in der viel gelesenen
Volksstimme!
Ankündigungen für die Osterausgabe
unsres Blattes erbitten wir rechtzeitig,
damit wirkungsvolle Placierung er-
folgen kann. Gleichzeitig bitten wir
unsre Leser, die mit einer Anzeige in
der Osterausgabe der Volksstimme
vertretenen Restaurations, Cafés und
Vergnügungsstätten usw. besonders
zu berücksichtigen.